

Sauerländisches Volksblatt

Ältester Anzeiger des Sauerlandes + Über 100 Jahre Heimat- und Kreisblatt im Kreise Olpe

Druck u. Verlag: VERLAGSANSTALT F. X. RUEGENBERG OLPE
Anzeigen-Grundpreise: im Anzeigenteil 8 Pfg. für 1 mm
Höhe in der Kleinspalte (22 mm breit); im Textteil 50 Pfg. für
1 mm Höhe in der Textspalte (62 mm breit). Man fordere Preis-
liste Nr. 4. Bei Zwangsvergleich oder in Konkursfällen wird
jeder Rabatt hinfällig. Gerichtsstand ist Olpe i. Westf.

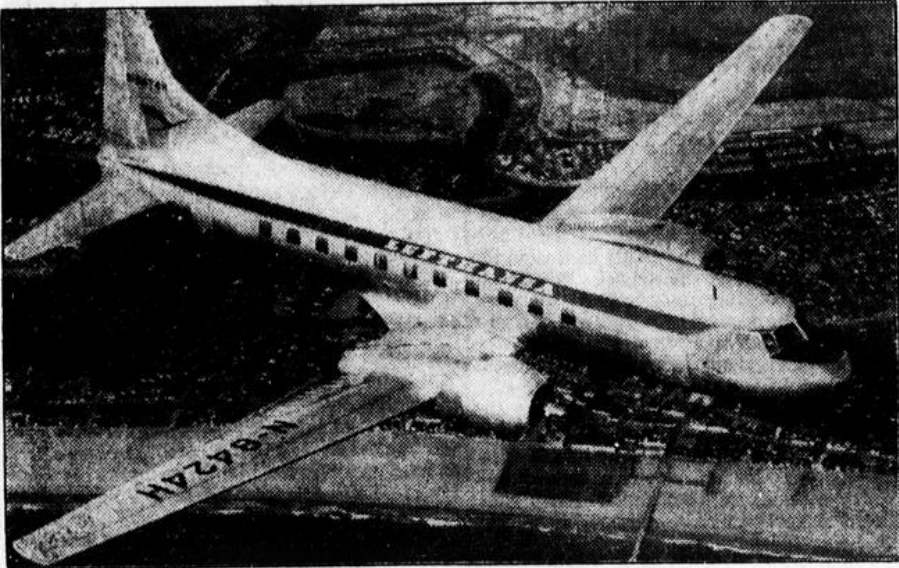
TAGESZEITUNG
für Politik, Unterhaltung und Belehrung

Verantwortlicher Schriftleiter: PAUL ROBERT ROEDER OLPE
Das „S. V.“ erscheint täglich (außer sonntags). Monatlicher Be-
zugspreis: DM 3,50 einschließlich Zustellgeld, bei Postbezieher
DM 3,54 incl. Postbestellgebühren, bei Abholung in unserer
Geschäftsstelle DM 3,—. Geschäftsstelle: Olpe, Frankfurter
Straße 16, Fernruf 241 und 242. Verlagspostamt: Olpe i. Westf.

119. Jahrgang — Nummer 272

Mittwoch, den 24. November 1954

Einzelverkaufspreis 15 Pf



DAS ERSTE LUFTHANSA-FLUGZEUG

Die neuen Lufthansa-Flugzeuge, amerikanische „Convair 340“, werden in den nächsten Tagen in Hamburg erwartet. Sie fassen 44 Fluggäste und erreichen eine Reisegeschwindigkeit von 500 Stundenkilometern. Unser Bild zeigt das erste dieser Flugzeuge beim Abflug von Amerika.

Goebbels wurde „entnazifiziert“

Beschlagnahme Schwanenwerders als „Sühneleistung“ — Enterbt: Die Schwester von Goebbels

Berlin. (dpa) Die Berliner Spruchkammer zur Abwicklung noch schwebender Entnazifizierungsverfahren beschloß gestern in einem posthumen Verfahren gegen den früheren Reichspropagandaminister Dr. Goebbels die Beschlagnahme dessen Berliner Vermögens als „Sühneleistung“.

Der „Sühnebeschuß“, der eine Teilentscheidung ist, erfaßt zunächst das 8740 Quadratmeter große Grundstück auf der Wannenseite Schwanenwerder mit einem Einheitswert von 112 700 Mark.

In der Verhandlung ergab sich, daß eine Schwester von Goebbels, Frau Maria Kimich aus Icking (Oberbayern) Zweifel an dem Tode ihres Bruders hat. Eine amtliche Todeserklärung liegt bisher nicht vor. Die Kammer ging davon aus, daß Goebbels am 1. Mai 1945 durch Selbstmord im Garten der Reichskanzlei zusammen mit seiner Frau ums Leben gekommen ist.

In der Urteilsbegründung sagte der Kammerpräsident, alles, was der Nationalsozialismus geworden sei, verdanke er in überwiegender Maße Goebbels, der das Volk benebelt und ihm den gesunden Menschenverstand geraubt habe. Das Ergebnis sei schließlich das riesige Schlachtfeld des zweiten Weltkrieges gewesen.

Wie sich in der Verhandlung ergab, ist bisher ein Erbanspruch auf die Hinterlassenschaft von Goebbels in Berlin nicht geltend gemacht worden. Die Erbberechtigten haben die gesetzliche Möglichkeit

gegen den Teilsühnebeschuß Berufung einzulegen. Ein Antrag von Frau Kimich, das Verfahren zu vertagen, da sie Entlastungsmaterial herbeibringen wolle, wurde von der Kammer mit der Begründung abgelehnt, hierfür sei seit Beginn der Entnazifizierung neun Jahre lang Zeit gewesen.

Protest gegen Schäffer-Plan

Bonn. (dpa) Der Beschluß des Bundeskabinetts, die geplante zwanzigprozentige Erhöhung der Grundrenten für Kriegsoffer nach einem „Bedürftigkeitsprinzip“ nur einem Teil der Empfänger zuzukommen, hat bei den Kriegsofferverbänden einen Sturm der Entrüstung hervorgerufen. Der Plan stammt vom Finanzminister Schäffer.

Der VdK fordert, daß der Bundestag sofort einberufen werden solle, um den Beschluß der Bundesregierung unwirksam zu machen. Auch Bundesarbeitsminister Storch hat sich gegen die geplante Regelung gewandt.

In unterrichteten Bonner Kreisen wird nicht mehr damit gerechnet, daß der Plan Schäffers realisiert wird. Es wird vielmehr erwartet, daß die Proteste der Kriegs-

opferverbände und der Einspruch Storchs Erfolg haben werden.

Mendes über Verständigung

New York. (INS) In einem Vortrag vor der amerikanischen „Gesellschaft für Außenpolitik“ in New York bezeichnete Ministerpräsident Mendès-France eine Verständigung und eine Zusammenarbeit zwischen Deutschland und Frankreich als lebenswichtig für ein freies Europa. Die deutsch-französische Zusammenarbeit solle jedoch nicht einen „exklusiven Zweierklub“ schaffen, an dem die anderen Mitgliedstaaten der Westeuropäischen Union mit Recht Anstoß nehmen könnten. „Im Gegenteil, wir sind fest entschlossen, mit unseren Partnern auf dem Kontinent die engsten Beziehungen aufzunehmen.“

Der französische Regierungschef sagte dann noch, die Bildung einer osteuropäischen Verteidigungsorganisation nach dem Beispiel der Westeuropäischen Union könnte ein Schritt zur Abrüstung in Europa sein.



KPD-Anträge abgewiesen

Beginn des Karlsruher Prozesses um das Parteiverbot

Karlsruhe. (dpa) Das Bundesverfassungsgericht in Karlsruhe lehnte gestern in dem Verfahren gegen die KPD zwei Anträge der Prozessvertreter der kommunistischen Partei ab, in denen gefordert wurde, den Gerichtspräsidenten Dr. Josef Wintrich und den Verfassungsrichter Dr. Erwin Stein für befängend zu erklären und als Richter in diesem Prozeß abzulehnen.

Der Vertreter der KPD, Rechtsanwalt Dr. Kroeger, verlas eine Erklärung des Parteivorsitzenden Max Reimann, in der das Verfahren mit einem „Hexenprozeß“ verglichen wurde. Auf Antrag des Vertreters der Bundesregierung, Staatssekretär Ritter von Lex, untersagte der Vorsitzende des Gerichts das Verlesen der Erklärung.

Voraussichtlich werden am heutigen Mittwoch von den Vertretern der Kom-

munistischen Partei noch einige Anträge gestellt werden.

Ägyptische „Sonnenboote“ freigelegt

Kairo. 20 ägyptische Arbeiter hoben gestern den ersten der 4220 Tonnen schweren Kalksteinblöcke von der Grabkammer des Pharaos Cheops. Im Inneren der Kammer wurde, als der Staub der Jahrtausende sich verzogen hatte, die hölzerne Umrahmung der „Sonnenboote“ sichtbar.

Mit den „Sonnenbooten“, deren Alter auf etwa 5000 Jahre geschätzt wird, folgte nach dem Glauben der alten Ägypter der verstorbene Pharaos Cheops dem Lauf des Sonnengottes. An Deck der Schiffe lagen bei ihrer Freilegung Teile von Segeln und dicke Rollen von gut erhaltenen Leinwand. Der schöngeformte Bug der Schiffe hat die Gestalt einer Lotosblume.

70000 Mark für Ergreifung der Autoräuber

Schwere Anschuldigungen des Porsche-Fahrers Nettesheim gegen die Polizei

Düsseldorf. (Korr.) Die NRW-Landesregierung hat gestern auf Anregung des Hauptausschusses des Landtags beschlossen, 50 000 Mark als Belohnung für die Ergreifung der Autoräuber auszusetzen. Damit beträgt die Belohnung jetzt insgesamt 70 000 Mark. Der Hauptausschuß hat die Maßnahmen des Innenministers Dr. Meyers zur Herstellung der Sicherheit auf den Straßen des Landes gebilligt.

Wegen der Erschießung der Frau Helene Nettesheim aus Duisburg durch eine Polizeistreife ist jetzt durch eine Erklärung des Anwalts Nettesheims eine Kontroverse entstanden. Nettesheim und sein Anwalt behaupten nämlich, daß der Porsche-Wagen von der Polizei von vorne beschossen worden sei. Die Geschosse seien bis zur höchsten Stelle des Wagens eingeschlagen. Helene Nettesheim sei

oberhalb des Brustkorbs von vorn getroffen worden. Nachdem Nettesheim den Wagen zum Stehen gebracht habe, sei die Polizei durch den Mitfahrer geholt worden. Nettesheim, der seine tödlich verletzte Frau in den Armen hielt, sei von einem der Polizisten mit der Pistole bedroht und anschließend geschlagen worden. Der erste Polizeiposten sei keinesfalls als solcher zu erkennen gewesen. Nettesheim habe geglaubt, es handle sich um Autoräuber. Weder ihm noch dem Mitfahrer sei von einem Schießbefehl des Innenministers etwas bekannt gewesen.

Düsseldorfer Polizei bestätigt

Hierzu erklärt die Düsseldorfer Kriminalpolizei, der tödliche Schuß sei bei Frau Nettesheim in Höhe der zweiten Rippe eingeschlagen, habe die Niere zerstört und sei an der Hüfte wieder herausgekommen. Diese Angabe der Polizei dürfte unseres Erachtens die Darstellung von Nettesheim in etwa erhärten. Die Polizei erklärt weiter, daß Nettesheim die Lichter seines Wagens erst

Unser Leitartikel

Zwei Termine — ein Opfer

G. St. Der französische Ministerpräsident hat vor der Vollversammlung der Vereinten Nationen eine neue Viermächtekonferenz vorgeschlagen, die im Mai in Paris stattfinden soll. Mit der Absicht, die Zustimmung Eisenhower zu diesem Vorschlag zu bekommen, war er nach Amerika geflogen. Damit hat Mendès-France, gewissermaßen im Namen des Westens, die Einladung des sowjetischen Außenministers zur Teilnahme an einer europäischen Sicherheitskonferenz abgelehnt, zu der die Vertreter von 24 Staaten sich am 29. November in Moskau einfinden sollten. Weil dieser Termin selbst den Sowjets zu kurzfristig erschien, hatte Molotow sich in der „Prawda“ auch mit einem späteren Datum einverstanden erklärt, wenn nur bis dahin die Londoner und Pariser Verträge noch nicht von der französischen Nationalversammlung ratifiziert worden seien. Wenn auch noch keine Sicherheit für die Entscheidung des Pariser Parlaments besteht, so sind sich doch diesmal alle westeuropäischen Länder einig, daß erst ratifiziert und erst danach verhandelt werden soll. Nachdem nun auch die amerikanische Bereitschaft vorliegt, und nachdem Moskau die Politik einer Koexistenz durch die deutsche Wiederbewaffnung nicht grundsätzlich gefährdet sieht, besteht keine Veranlassung, die augenblickliche Lage zu dramatisieren.

Natürlich bemühen die Sowjets sich noch einmal unter Aufbietung aller diplomatischen Mittel um eine Preisgabe der Westeuropäischen Union. Sie drohen, um die Abgeordneten an der Seine doch noch zu einer Ablehnung der Ratifizierung zu gewinnen. Mendès-France kündigte die Abstimmung für „irgendwann im Dezember“ an. Um ihren Gegenmaßnahmen das notwendige Gewicht zu geben, muß die Moskauer Konferenz also in den nächsten Wochen stattfinden. Was kann sie bringen? In seiner Rede vor der UNO hat der französische Regierungschef die Bildung einer „Osteuropäischen Verteidigungsgemeinschaft“ begrüßt, wenn sie die gleichen Vorschriften plane wie die Westeuropäische Union. Frankreich und England werden nichts unversucht lassen, um eine Entspannung zwischen Ost und West zu erreichen. Für den Fall, daß die Konferenz in Moskau sich zu einem Gegenstück zusammenschließen sollte, hat Mendès-France einen Austausch von Zusicherungen und Informationen, also eine Zusammenarbeit empfohlen, die allen Sicherheitsbedürfnissen Rechnung tragen soll. Er akzeptiert den Ländern hinter dem Eisernen Vorhang also dasselbe Recht auf Sicherheit gegen eine Aggression, das der Westen für sich in Anspruch nimmt. Erst wenn in dieser Hinsicht völlige Gleichheit besteht, kann über die Probleme verhandelt werden, die die allgemeine Spannung zu lösen vermögen.

Nur in einer Beziehung hat das Spiel um den Zeitpunkt der Konferenzen einen Haken: Mit der westlichen Ablehnung auf die Moskauer Einladung fällt die Hoffnung auf die deutsche Wiedervereinigung zunächst ins Wasser. Die westdeutsche Wiederbewaffnung wäre der Preis gewesen, für den die Sowjets schon jetzt an den Verhandlungstisch zu bringen gewesen wären. Sie haben das nicht nur gesagt, sondern auch gemeint. Und wer sich noch ein objektives Urteilsvermögen bewahrt hat, wird für die östliche Argumentation Verständnis haben. Vielleicht würde die deutsche Frage aber in den westlichen Konzeptionen einen anderen Platz einnehmen, wenn man nicht vor lauter Sehnsucht nach der Uniform für die eigentlichen nationalen Belange blind geworden wäre. Das einzige Land, das der Westeuropäischen Union sehr schmerzliche Opfer bringen muß, ist Deutschland. Nicht nur, daß es im Falle eines Angriffs die Ehre hat, Westdeutschland der Roten Armee überlassen zu dürfen, verzichtet es praktisch auf eine absehbare Erfüllung seiner größten Sehnsucht, auf die Wiedervereinigung der Deutschen jenseits der Elbe und an der Saar.

Lokomotiven pfeifen in der Wüste Gobi

Die uralte Seidenstraße wird wieder lebendig — Unübersehbare Reichtümer in Chinesisch-Sinkiang

Im aquamarinfarbenen Audienzsaal des alten Kaiserpalastes zu Peking kurbelten die Filmleute der Wochenschauen an ihren Kameras: An dem von einer schweren, gestickten Decke aus chinesischer Seide bedeckten Tisch unterzeichneten Rotchinas Ministerpräsident Tschou En-lai und der Generalsekretär des Zentralkomitees der Kommunistischen Partei der UdSSR, Chruschtschew, ein Abkommen über den Bau einer Bahnverbindung von Alma Ata im sowjetischen Zentralasien über Urumtschi nach Lantschou.

Wenn diese 5000 km lange Strecke fertig ist, stellt sie die kürzeste Verbindung zwischen Moskau und Peking dar, die kürzeste Verbindung zwischen Europa und Ostasien. Sie durchquert ganz Zentralasien und führt entlang der Seidenstraße, der ältesten und längsten Karawanenstraße der Welt, quer durch Sinkiang, Chinas größte und bei weitem reichste Außenprovinz.

Peking alarmierte ein Sklavenheer

Über die Seidenstraße zogen im Altertum und Mittelalter Karawanen mit Seidenballen, hauchdünnem Porzellan und Spezereien des fernen Ostens nach Europa. Mit der Entdeckung des Seeweges nach Indien und dem Fernen Osten geriet sie in Vergessenheit. Nach dem ersten Weltkrieg schrieb der schwedische Forscher Sven Hedin ein Buch über die Seidenstraße und wurde 1935 von der chinesischen Regierung beauftragt, einen Plan zur Ausgestaltung dieser Straße als Autobahn zu entwerfen. Peking alarmierte ein Sklavenheer von Zehntausenden von Kulis, und 1937 begann der Bau dieser 5000 km langen und 30 m breiten Autobahn quer durch Sinkiang, durch das Niemandsland erstorbener Salzseen und über schroffe Gebirge.

Größte Uranvorkommen

Heute weiß die Welt um die reichen Kupferminen und Bleiaderen, um die Ölfelder und Asphaltseen, um die Zink- und Wolframvorkommen in Sinkiang. Heute stehen dort Bohrtürme und Hüttenwerke.

Heute ist bekannt, daß in der Dsungarei, dem nördlichen Teil Sinkiangs, die vermutlich größten Uranvorkommen der Erde liegen. Alle diese Reichtümer haben Sinkiangs Gesicht in wenigen Jahren verwandelt. In einer Landschaft, die wie die Wüste Gobi vor 50 Jahren noch gänzlich unerforscht war, sind Industriezentren entstanden, mit Schachtanlagen und Barackenstädten, in denen viele Tausende von Arbeitern wohnen. Russische Geologen haben in Sinkiang das UF 6, das Hexafluor-Uran, entdeckt. Russische Ingenieure haben in den Uran-

bergwerken die Schächte abgeteuft. Russische Chemiker leiten die Laboratorien, russische Physiker die Scheidewerke.

Vom Kamel zum Panzer

An Stelle von Kamelkarawanen rattern jetzt Lastwagen und Panzerkolonnen über die Seidenstraße. Ihr parallel wird in den nächsten Wochen die Bahnlinie in Angriff genommen, über die Chruschtschew und Tschou En-lai im vergangenen Monat das Abkommen von Peking unterzeichneten. Jede der beiden Regierungen ist für den Bahnbau auf ihrem Territorium zuständig. Obchon im chinesischen Bereich bereits die Strecke von Lantschou nach Yumen fertiggestellt ist, liegt der bei weitem längste Teil der noch zu bauenden Strecke auf chinesischem Gebiet. Deshalb hat die Sowjetregierung in dem Abkommen von Peking der chinesischen Regierung umfangreiche technische Hilfe versprochen.

Widersprechende „Geständnisse“

Dominici kennt den Mörder — Aber war er es selbst?

Paris. (Korr.) Im Dominici-Prozess sagten gestern die Polizeibeamten aus, denen der alte Gaston Dominici zuerst über den Mordfall berichtete. Der Polizist Gennaro erzählte, Dominici habe ihm mitgeteilt, die Drummonds hätten ihn angegriffen. „Sie dachten, ich sei ein Landstreicher.“

Dem Polizeiwachmeister Bocca, der Gennaro als Wache ablöste, erzählte Dominici, er sei nicht schuldig, wolle aber die Tat auf sich nehmen, um die Ehre der Familie zu retten. Insbesondere wolle er die Enkelkinder vor einem Makel bewahren.

ren. Sein Sohn Gustave habe den Mord begangen.

Als nächster sagte der Polizeikommissar Prudhomme aus. Ihm erzählte Dominici, er habe, hinter einem Baum versteckt, gesehen, wie sich Frau Drummond ausgezogen habe. Er habe sich ihr dann genähert. Als er herangekommen sei und sie berührt habe, sei ihr Mann aufgewacht und habe das Gewehr, das Dominici bei sich trug, beim Lauf gepackt. Dabei sei ein Schuß losgegangen, der die ganze Schießerei ausgelöst habe.

Zum Abschluß der Vernehmung sagte die Frau des Angeklagten auf die Frage Dominici, ob sie ihn an dem betreffenden Morgen mit blutbefleckter Hose zurückkehren gesehen habe, das sei nicht der Fall.

Tumult um Blank

Nürnberg. (dpa) Der Sicherheitsbeauftragte der Bundesregierung, Blank, wurde bei einer CSU-Wahlversammlung in der Nürnberger Messehalle von einem Teil der 3000 Besucher mit großem Tumult empfangen. Ein Einsatzkommando von einhundert Polizisten mußte die Ruhe im Saal herstellen und zahlreiche Ruhestörer entfernen. Auch während der Rede Blank kam es immer wieder zu Mißfallenskundgebungen jugendlicher Besucher, die aus Zeitungspapier gefertigte Papierhelme aufsetzten und in Sprechchören „Blank abtreten!“ riefen.

Blank sagte zu Beginn seiner Rede: „Die Radaubröder zeigen mir, wie recht ich mit meiner Arbeit habe.“ Die allgemeine Wehrpflicht werde in der Bundesrepublik nach Ratifizierung der Verträge auf jeden Fall wieder eingeführt werden.

Wie der Cho Oyu bezwungen wurde

Der Leiter der österreichischen Himalaja-Expedition erzählt

Kathmandu. (Reuter) Dr. Herbert Tichy, der Leiter der österreichischen Himalaja-Expedition, die am 19. Oktober den 8153 Meter hohen Cho Oyu bezwang, berichtete in der nepalesischen Hauptstadt Kathmandu über den Verlauf der Expedition. Er erzählte, daß der Entschluß, zum Gipfel vorzustoßen, gefaßt wurde, als im Hauptlager der Expedition unerwartet eine Schweizer Expedition eingetroffen war, die vergeblich versucht hatte, den Gaurisankar zu besteigen.

Tichy sagte: Die Schweizer billigten uns den Vorrang zu. Wir beschlossen also, das Rennen gegen die Zeit aufzunehmen, obwohl unsere Vorräte nur noch aus Suppe

und Mehl bestanden. Der Sherpa Pasangdawa wurde in eine Ortschaft in der Nähe des Melungla-Passes geschickt, um Lebensmittel zu holen. Tichy zollte dem Sherpa höchste Anerkennung, denn er kam nicht nur mit neuen Vorräten zurück, sondern war auch so rechtzeitig wieder im Lager, daß er mit Tichy und Joehler den Angriff auf den Gipfel mitmachen konnte. Nach der Darstellung Tichys umarmten sich die drei Männer, als sie den Gipfel erreicht hatten, legten ein Kreuz und Opfergaben nieder und pflanzten die Fahnen Österreichs, Nepals und Indiens in den Schnee. Tichy erlitt bei dem Aufstieg schwere Erfrierungen an den Fingern.

Die Meinung der anderen:

Wyschinski

New York Times

Wyschinski ist ein Mann von großen Fähigkeiten, großer Energie und großem Fleiß gewesen. Aber wir trauern nicht über seinen Verlust. Er hat zu viele Menschen unredlich in den Tod geschickt und er hat mitgeholfen, zu viele Millionen zu versklaven.

New York Herald Tribune

Man wird Wyschinski in der UNO vermissen, weil er ein Mann gewesen ist, der Charme oder Vitriol mit gleicher Leichtigkeit zu benutzen wußte. Seine Launen waren ein ausgezeichnetes Barometer für das Klima in Moskau.

Neue Zürcher Zeitung

Über der dritten Phase seiner Laufbahn, in der er jetzt am Sitz der Vereinten Nationen von einem plötzlichen Tod ereilt wurde, hat die Welt die früheren Etappen Wyschinskis allmählich aus dem Gedächtnis verloren. Nachdem man aufgehört hatte, seine maßlosen und beleidigenden Attacken gegen die Westmächte ernstzunehmen oder sich über seine absurden Geschichtsverfälschungen noch zu wundern, fing man an, die demagogischen Exzesse als Kunstgriffe neuen Stils mit einer gewissen Toleranz zu betrachten. In der Stunde, in der die Schattengestalt Wyschinskis von der weltpolitischen Bühne in die Vergangenheit entwandert, hat man das Recht und die Pflicht, an die Anfänge seines Aufstiegs zu erinnern, an die Skrupellosigkeit, mit der er in dem haff- erfüllten Kampf der alten Bolschewiki und Stalins die Unterlegenen mit tödlichen Beschimpfungen überhäufte und als ein hohnlachender Würger sich in den Dienst des Siegers stellte.

Message

Wyschinski ist bei der UNO an sich ohne weiteres durch irgendeinen anderen Sowjetfunktionär zu ersetzen. Unersetzlich ist dagegen die von ihm neun Jahre lang übernommene schauspielerische Glanzrolle. Lieblingsworte in seinem Vokabular waren: „Kriegsheizer, Mörder, Lügner, Imperialist, Kannibale, Faschist.“ Hinzu kam der ständige Gebrauch russischer Sprichwörter, die er zu Hunderten beherrschte und den jeweiligen Situationen anpaßte. Er bevorzugte besonders zwei: „Macht dem Spiegel keinen Vorwurf, wenn ihr ein häßliches Gesicht habt!“ und „Jedes Gemüte hat seine Jahreszeit!“ Wyschinski blieb den internationalen Beobachtern stets ein Rätsel. Konnte man in diesem Manne, dessen Vorväter Adlige des Heiligen Römischen Reiches waren, einen aufrichtigen und überzeugten Kommunisten sehen?

Heuß dankte Hoover

Bonn. (dpa) Bundespräsident Heuß gab gestern ein Frühstück für den ehemaligen USA-Präsidenten Hoover, an dem auch Bundeskanzler Dr. Adenauer teilnahm. In seiner Tischrede betonte Heuß, daß das deutsche Volk den Namen Hoover schon nach 1918 mit Dank auszusprechen gelernt und nach dem Zusammenbruch 1945 auf ihn als die Hoffnung in einer verwirrten Welt gehört habe. „In Ihrem Namen war die Zuversicht beheimatet, daß die Liebe den Haß und die Rache überwinden könne.“

Bei einem Besuch im Bonner Rathaus äußerte Hoover den Wunsch, daß Bonn nur eine vorläufige Hauptstadt sein möge.

Anarchie in Südvietsnam

Paris. (AFP) Südvietsnam ist praktisch in einem Zustand der Anarchie, erklärte der sozialistische Abgeordnete Pineau vor dem Finanzausschuß der französischen Nationalversammlung. Er teilte mit, daß seit der Teilung Vietnams 35 000 Mann aus der 150 000 Mann starken südvietsnamesischen Armee desertiert seien. Der Rest sei in Gruppen gespalten, die sich gegenseitig bekämpften. Der Finanzausschuß nahm eine Entschließung an, in der er seiner großen Bestürzung über die Entwicklung in Vietnam Ausdruck gibt.

Blut zu seinem Herzen bei dem Gedanken, daß der Feind zurückgekommen sein könnte, um sich von seinem Erfolg zu vergewissern. Aber der Alp verlor, Daniel nahm alle Kraft zusammen und stieß einen heiseren Schrei aus.

Gerettet

Evelyn, die gerade die Tür zum Turm öffnen wollte, fuhr zurück. Was war das? Ein gurgelnder, kreischender Laut war an ihr Ohr gedrungen, mehr ein Stöhnen als ein Schrei. Kam er aus dem Turm? Ihr Haar sträubte sich, und sie lehnte sich mit zitternden Knien gegen die Tür. Inge Sörensen, dachte sie. Wenn er auch... Dann hörte sie den Schrei zum zweiten Male und wandte sich um. Er schien hinter ihr aus dem Boden aufgestiegen zu sein, und ein plötzliches Geräusch folgte ihm. Sie mußte all ihren Mut zusammennehmen, um nicht davonzulaufen. Mit zögernder Überwindung richtete sie den Strahl ihrer Taschenlampe auf die vor ihr liegende Luke. Das Glas blinkte bläulich auf. Der Schein fiel schräg auf die Wand des Beckens und Daniel schien es, als hätte der Himmel sich aufgetan, um ihn zu erlösen. Er schrie zum dritten Male.

In Evelyn schwand der letzte Zweifel. Es war jemand im Bassin. Es konnte nur Roland sein, den sie suchte. Mit fliegenden Händen löste sie die Verschraubung der Luke und warf den Deckel zurück. Dann leuchtete sie hinunter. Sie sah Daniels nassen Kopf, seine aufgerissenen Augen, und ließ sich auf die Knie nieder.

(Fortsetzung folgt)

Also, laden wir mal

„Herr Generaldirektor, ich bitte Sie um die Hand Ihrer Tochter, die ich über alles liebe.“

„Ja, junger Mann, ich habe fünf Töchter. Welche wollen Sie denn heiraten?“

„Das zu bestimmen, überlasse ich Ihnen.“

ARZTE unter Verdacht

ROMAN VON HANS GRUHL

Presserichte bei Münchner Roman-Verlag München-Pasing

(31. Fortsetzung)

Ihm graute vor der kalblütigen Voraussicht des unbekannten Feindes. Wer sollte ihn hier oben im Bassin vermuten, in der Nacht? Wenn er schrie — niemand würde es hören, wenn er verriet, daß er — niemand würde ihn finden. Mit zynischer, selbstzerstörerischer Präzision dachte er den Gedanken zu Ende. Erst, wenn sein Körper in Verwesung übergehe und unten stinkendes Wasser aus den Leitungen fließen würde — erst dann würden sie nachsehen und entdecken, was von ihm übrig war. Er schüttelte sich. Nicht daran denken! Er mußte hier heraus, das war das einzige, worauf er sich zu konzentrieren hatte.

Wieder schwamm er zur Wand. Vielleicht fand er irgendwo einen vorspringenden Stein, eine Lücke im Mauerwerk, einen Ring, an dem er sich halten konnte, wenn ihn die Kraft verließ. Mit Anstrengung hob er den Oberkörper aus dem Wasser und griff mit den Armen, so hoch er konnte. Vergebens. Überall begegnete ihm die feuchte Glätte des Steins. Mehrfach verlor er die Orientierung und wußte nicht, ob er seine Versuche immer an der gleichen Stelle wiederholte, bis er schließlich seinen Ausgangspunkt, den Schacht des Schallraumes, wieder erreichte. Er versuchte es ein zweites Mal und tastete mit Händen und Füßen die Mauer unterhalb des Wasserspiegels ab. Nichts, kein Widerstand, kein Halt. Er gab es auf, legte sich wieder auf den Rücken, um seine

Kräfte nicht in der nutzlosen Anstrengung zu erschöpfen. Wenn ich nicht schwimmen könnte, hätte ich es schon hinter mich, fuhr ihm durch den Kopf. Es ist dasselbe wie bei abgesoffenen Seeleuten.

Er hielt seine waagerechte Lage durch leichtes Pendeln mit den Händen und gelegentliche Schwimmstöße der Beine. Das war weniger anstrengend als Wassertreten; es hatte nur den Nachteil, daß er immer wieder an die Mauer trieb und wenden mußte.

Wie lange mochte er schon hier unten sein? Jeder Zeitsinn war ihm verlorengegangen. Sein Verstand sagte ihm, daß kaum mehr als eine halbe Stunde verstrichen sein konnte, aber in der Finsternis seines Verliebes hatte sie sich zur endlosen Ewigkeit ausgedehnt.

Daniel dachte plötzlich an Evelyn und vergaß Kälte und Einsamkeit für eine kurze Frist. Evelyn! Ihr klares Gesicht mit den hellen Augen erschien vor ihm. Er faßte neuen Mut. Er mußte sie wiedersehen, um ihr zu sagen, daß er durchgehalten. Mit Erschrecken dachte er die verlorenen Zeit. Wenn er jemals hier herauskam, würde er keine Minute mehr zögern und ihr sagen, daß er sie liebte. Jetzt, seit er sie kannte, schien ihm das Leben doppelt wertvoll und lebenswert; hier auf der Scheide zwischen Leben und Tod wurde ihm klar, daß er mit jeder Faser verfallen und die Erfüllung seines Daseins war. Ob sie seine Not ahnte? Vielleicht trieb diese Ahnung sie nach

oben, um ihm zu helfen. So fest glaubte er daran, daß er durch das Plätschern des Wassers ihre Schritte zu hören meinte, und er lauschte angestrengt, bis die gleichbleibende Stille ihn zwang, sei- Irrtum einzusehen.

Seine Gedanken sprangen zu Anna Kramer und Inge Sörensen. Sie waren nicht mehr am Leben, aber ihnen war ein schneller Tod vergönnt gewesen, ohne Qual und Verzweiflung. Warum nicht auch ihm? Wenn es ihm bestimmt war, das vierte Opfer des Mörders zu werden, warum mußte er hier wie eine Ratte ersaufen?

Plötzlich und mit höllischer Gewalt kam die Todesfurcht über Roland Daniel. Die Vorstellung, daß das ganze nur ein vorübergehendes Mißgeschick sei, verschwand. Der Reiz des Erlebnisses dieser einmaligen Situation war erloschen. Der grimmige Humor, mit dem er bis jetzt sich und seine Lage betrachtet hatte, wich von ihm. Nichts blieb als der erlahmende Körper in der gnadenlosen Finsternis und der eisigen Umschlingung des Wassers. Daniel öffnete den Mund, holte Luft, schloß ihn wieder. Dann begann er zu schreien. Mit gellender, sich überschlagender Stimme rief er um Hilfe. Aber seine Rufe drangen nur an sein eigenes Ohr, und die Mauern erstickten sie. Er schrie und gurgelte, salzige Tränen liefen ihm über das Gesicht und mischten sich mit den Spritzern des Wassers. Hunderte von Gedanken schossen ihm durch den Kopf, er fürchtete und schämte sich zugleich; er war Arzt, er hatte oft dem Tod gegenübergestanden, er wollte anständig sterben — aber es war so schwer.

Ohne Hoffnung

Er tat etwas, woran er niemals mehr gedacht hatte: Er begann zu beten wie ein Kind. Zwei Jahrzehnte oder noch mehr war kein Gebet über seine Lippen gekommen, längst hatte er geglaubt, nicht mehr beten zu können, aber er lernte es wieder in dieser Stunde. Er stammelte abgerissene Sätze. Zuletzt wiederholte er immer dieselben Worte, bis er verstummte.



UNSERE Heimat

Knoten ins Taschentuch

Der Knoten im Taschentuch erntet viel Undank; er leistet uns zwar gar manches Mal vorzügliche Dienste, wird jedoch nie ernst genommen und als Aberglaube belächelt. Und dennoch ist er zuverlässiger als das beste Notizbuch! Warum? Ganz einfach darum, weil uns immer dann etwas einfällt, wenn uns etwas auffällt. Und das Notizbuch, das wir den ganzen Tag in der Tasche mit uns herumtragen, fällt uns dagegen auf. Aber der Knoten im Taschentuch ist ja etwas Ungewöhnliches. Nun fällt uns also etwas auf, wenn wir es aus der Tasche ziehen. Aber es muß uns ja etwas einfallen. Ein Taschentuch ist doch aber das unpersönlichste Erinnerungsding der Welt, daher sicher untauglich, uns an bestimmte Dinge zu erinnern. Gemacht!

Der Knoten folgt einem weiteren psychologischen Gesetz, das heißt: Erlebnis-Inhalte desselben Zeitpunktes, die mit Aufmerksamkeit besonders bedacht sind, haben die Eigenschaft, sich gegenseitig in Erinnerung zu rufen, wenn einer der beiden Inhalte bewußt lebendig wird. Und zwar brauchen die beiden Erlebnisse ganz und gar nicht zu einander zu passen. Beispiel: wir picknicken unter einem Fliederbusch und es sticht uns eine Biene. Nach Jahren kommen wir wieder an die Stelle und sofort werden wir uns des schmerzhaften Bienenstichs erinnern, mag der Fliederbusch noch so schön blühen und noch so herrlich duften! — So macht uns also der Knoten im Taschentuch zwei grundlegende Gesetze des Denk-Automatismus zunutze; mit Aberglauben hat er rein nichts zu tun. — Oder hat man schon von abergläubischen Giraffen gehört? Und die machen einen Knoten sogar im Hals!

Aktiv-Puder

Olper Stadtspiegel

Renten werden gezahlt. Beim Postamt Olpe werden am Samstag, dem 27. November, die Angestellten- und Versorgungsrenten ausbezahlt; am Montag, dem 29. November, die Invalidenrenten (Kennziffer 1—1500) und am Dienstag, dem 30. November, die Invalidenrenten (Kennziffer 1500—3000); am Mittwoch, dem 1. Dezember, die restlichen Invaliden- und Unfallrenten. — Beim Zweipostamt Drolshagen sowie bei den Poststellen I und II werden am Samstag, dem 27. November, die Angestellten- und Versorgungsrenten, am Mittwoch, dem 1. Dezember, die Invaliden- und Unfallrenten gezahlt.

Heute spricht Dr. Lucas! Wie schon mehrfach angekündigt, hält heute um 20 Uhr in der Aula des Städt. Gymnasiums Dr. Otto Lucas von der Landesplanungsgemeinschaft in Münster seinen Vortrag über „Das Olper Land in Vergangenheit und Gegenwart“. Für alle Heimatfreunde wird es ein hochinteressanter Vortragsabend, dessen Besuch sehr zu empfehlen ist.

Die Mitglieder des Film-Clubs werden auch an dieser Stelle nochmals darauf

aufmerksam gemacht, daß der Film „Lohn der Angst“, der in der ganzen Welt eine hervorragende Beurteilung gefunden hat, heute und morgen in je zwei Vorstellungen im hiesigen Filmtheater gezeigt wird.

Für Schwerhörige! Die Firma WENDTON veranstaltet unverbindliche Beratungsstunden und Vorführungen neuer

Neuenkleusheim weihte Gedenkstätte

Erhebende Feier bei der neuen, vorbildlichen Ehrenanlage

Neuenkleusheim. Am vergangenen Sonntag, dem Totensonntag, war es endlich so weit, daß die schöne, für eine ländliche Gemeinde vorbildliche Anlage des Ehrenmals feierlich eingeweiht und ihrer Bestimmung übergeben werden konnte. Die Einweihungsfeier wurde sehr würdig ausgearbeitet. Unter großer Beteiligung der gesamten Bevölkerung nahm sie einen eindrucksvollen Verlauf.

Nach der Andacht in der Kirche weihte Dechant Strauß das große Kreuz über den Gräbern der Gefallenen und segnete die Gedenkstätte ein. Das hochragende Kreuz über den Kriegsgräbern verbinde sich sinnvoll mit dem Kirchturm des Ortes zu einem himmelstrebenden Glaubensbekenntnis. Nur mit dem Kreuz können wir die Feinde Christi besiegen und unser Seelenheil finden. Von den gefallenen Soldaten aber solle man lernen, Opfer für die Heimat zu bringen.

Der Schützenverein, der bekanntlich der Träger der Neuanlage ist und auch die Feierstunde am Totensonntag ausrichtete, ließ durch seinen Hauptmann Bredelbach allen danken, die zum Bau des Ehrenmals beigetragen haben. Hierauf legten zwei Schützenbrüder einen Kranz des Volksbundes Deutsche Kriegsgräberfürsorge am Ehrenmal nieder.

Landrat Metten erinnerte anschließend in seiner Gedenkrede an das Opfer der Gefallenen und an ihre treue Pflichterfüllung. Das Blut dieser Gefallenen sei noch frisch, und so wollten wir alle hoffen und wünschen, daß nicht so rasch wieder ein Krieg folge, der uns vielleicht noch größere Opfer auferlegen werde.

Die Weihe des Ehrenmals und die Ansprachen waren von Darbietungen der Musikkapelle, des Gesangsvereins und der Schuljugend umrahmt. Das neue Ehrenmal wird die Gemeinde allzeit in hohen Ehren halten.

Standesamt Olpe

Olpe. Folgende Personenstandsfälle wurden in der Zeit vom 4. bis 15. November beim hiesigen Standesamt registriert: Geburten: Ed. Köster, Franziskanerstraße 15 (Tochter); Herm. Kosbab, Rhode (Sohn); Günter Besting, Westfälische Straße 13 (Sohn); Jos. Schnüttgen, Franziskanerstraße 11 (Sohn); Heiner Scheermann, Gerlingen (Tochter); Ed. Cordes, Biggetraße 28 (Sohn); Joachim Hoffmann, Eichendorffstr. 5 (Sohn); Karl Bundt, Schlägelsberg (Sohn); Ant. Nebeling, Dahl Nr. 15 (Sohn); Jos. Hammeke, Rehlinghausen Nr. 29 (Tochter); Paul Hengstbeck, Altenkleusheim (Sohn); Theod. Kap-

Hörgeräte. Beachten Sie bitte die Anzeige in der heutigen Ausgabe.

Eine „Adventliche Feierstunde“ wird während der diesjährigen Adventszeit in der evangelischen Pfarrkirche veranstaltet werden. Für den Abend wurde bereits ein gehaltvolles Programm aufgestellt, das der Würde des Gotteshauses entspricht und ein Gottesdienst in Wort, Lied und Posauenenklängen werden wird. Die Feierstunde ist auf den 2. Advents-Sonntag (5. Dezember) anberaumt. Sie beginnt um 20 Uhr. Mitwirkende sind der Kirchenchor der evang. Pfarrgemeinde und der Posauenenchor des CVJM. Programme, die zum Eintritt berechtigen, sind für 50 Pfg. bei den Sängern und Bläsern, sowie auf dem evang. Pfarrbüro in der Frankfurter Straße zu haben.

pestein, Dahl (Tochter); Wigbert Emil Scherer, Wenden Nr. 31/1 (Tochter); Heiner Jos. Vollmer, Steinkuhle 2 (Sohn). — Eheschließungen: Hubert Schnüttgen, Rhode Nr. 7, und Anna Maria Kleine, Rhode Nr. 15. — Sterbefälle: Max Lippmann, Franziskanerstraße 8 (79 J.); Franziska Schedewie geb. Seidel, Rochusstraße 5 (84 J.); Sibilla Gertrud Stumpges geb. Mühlhoff, Martinstraße 23 (83 J.); Josef Krengel, Franziskanerstraße 8 (77 J.); Carl Neuhaus, Bergstraße 39 (72 J.); Heinrich Häner, Stupperhof (68 J.); Maria Schneider geb. Gipperich, Möllmücke Nr. 21/5 (59 J.); Maria Elisabeth Herberhold geb. Rüsche, Hessenhammer 3 (79 J.).

Klaviere Dörre

Fachm. Bedienung BERGNEUSTADT

Olper Filmschau

„Lohn der Angst“

Olpe. Seit den Filmfestspielen 1953 in Cannes ist ein Film in aller Munde, der das Publikum durch die unbeschreibliche Wucht seiner Dramatik überrollt: „Lohn der Angst“, der heute im hiesigen Lichtspieltheater zur Erstaufführung gelangt. Wo dieses Meisterwerk des „Mannon“-Regisseurs, H. G. Clouzot, lief, schlug es wie eine Bombe ein. Da starten vier Männer ohne Nerven in der sonnenverglühnten Einöde südamerikanischer Oasegebiete zu einem Lastwagentransport mit der gefährlichsten Fracht der Welt, dem hochexplosiven Nitroglycerin. Das ist ein wahrhaft betäubendes Spiel mit dem Tod, aber die letzte Chance tollkühner Abenteurer, die sich den Weg in die Freiheit, ins Leben erkämpfen wollen. Mit unbarmherziger Wahrheit sind diese Menschen geschildert, die von hervorragenden Darstellern verkörpert werden: Charles Vanel, in Cannes als „bester Schauspieler 1953“ ausgezeichnet, Yves Montand, Peter van Eyck, Folco Lulli und Vera Clouzot, die Gattin des Regisseurs.

Totenglocke

Griesemert. Verstorben ist am 23. November im Alter von 52 Jahren Kaspar Heuel. R. i. p.

Altenhundem. Beim Postamt werden die Versorgungsrenten am 27. November gezahlt, die Invalidenrenten von 1 bis 500 und die Angestelltenrenten am 29. November, die Unfallrenten und die restlichen Invalidenrenten am 1. Dezember.

Ein Spiel gefühlbedingter Romantik

Das Rheinische Landestheater inszenierte „Der Prinz von Homburg“

Olpe. Literatur und Theater halten den Namen Heinrich von Kleist in allen Ehren! Scheiterte der Dichter (1777—1811) auch selbst am Leben, so wußte er doch in seinen Gedichten und Bühnenwerken Gültiges zu gestalten, das die Nachwelt noch erfüllt und erfreut. Ein unmittelbarer Niederschlag des Menschlichen ist es, der diese Werke beherrscht. Wir erinnern nur an das zweitbeste deutsche Lustspiel — neben Lessings „Minna von Barnhelm“: an Kleists „Zerbrochener Krug“, dessen Bühnenwirksamkeit und Einmaligkeit vom Film gleichen Titels (mit Emil Jannings) noch übertroffen wurde.

Jetzt sahen wir im großen Schwanensaal ein ganz anders geartetes Werk des Dichters Heinrich von Kleist, das Schauspiel „Der Prinz von Homburg“, inszeniert vom Rheinischen Landestheater unter der Spielleitung von Dr. Hermann Wetzke. Dieses Werk hat früher einmal als betonter Ausdruck „preußischer Pflichterfüllung“ gegolten, doch liegt sein eigentlicher dichterischer und menschlicher Wert viel eher in der schwärmerischen Kraft und gefühlsbetonten Lyrik jener Zeit, wo Heinrich von Kleist innerlich sehr aufgewühlt und zu höchster Empfindsamkeit gereizt war. Fesselnd der dichterische, vornehm Schwingung des Vortrags, fesselnd auch die Charakterzeichnung der handelnden Hauptfiguren!

Die Inszenierung wurde dem Werk und seinem inneren Werte in schöner Weise gerecht. Sie wurde erleichtert durch eine Stülbühne mit nur ganz geringen Versatzstücken. Sehr gut wirkten die historischen Kostüme, vom Bühnenbildner Joachim Streubel entworfen. Den Prinzen verkörperte Horst Dieter Sievers mit der Frische und Leidenschaft eines jungen Helden, mit der Traumverlorenheit und dem späteren Erwachen eines Jünglings, der zum verantwortungsbewußten Manne reift und sich seiner höheren Bestimmung bewußt wird. Eine abgerundete Leistung dieses Darstellers! Höhepunkt seiner Leistung war die Szene der Wandlung, bzw. Bekehrung des Prinzen, mit der Horst Dieter Sievers das vorher Traumwandlerische ins Heroische, Kraftvolle, Selbstbewußte

umschlugen ließ! Hannelore Knipper verriet als Prinzessin Natalie von Oranien eine lebenswürdige, hoheitsvolle Haltung; dem Titelhelden war sie treffliche Partnerin. Lobend hervorzuheben ist ferner die Gestalt des Kurfürsten von Brandenburg, den Cay Calov mit wahrhaft fürstlicher Haltung und edler Gelassenheit



Sicheren Geschmack
beweisen Sie mit Ihrer
Dugena
stilsicher — zeitsicher

Anno Schulte

Das Fachgeschäft am Markt

Olpe — Frankfurter Straße 14

spielte. An seiner Seite Gertrud Fackler als Kurfürstin, wie immer ihrer Rolle Würde und Mütterlichkeit verleihend.

In den weiteren Rollen des Spiels waren zu sehen: A. Scheil als Feldmarschall Dörfling, Karl Gaebler als Obrist Kottwitz, einen leicht komischen, jovial wirkenden Anflug seiner Rolle verleihend; ferner W. Lünemann, H. J. Hilgers, J. Saxinger, A. Querbach, H. Güther, M. Breuer, T. Kühnen, Cleo Breuer und H. Mackenstein.

Bemerkte sei noch, daß sich die Theaterbesucher diesmal pünktlich zur Vorstellung einfanden. Dadurch wurden peinliche Störungen der übrigen Theatergäste vermieden. Auch in Zukunft sollte man sich an diese Pünktlichkeit halten! rd

Hanemücke. Anna Grünebaum wird heute 70 Jahre alt. Die Altersjubiläum ist noch sehr rüstig. Zum Geburtstag unsere besten Wünsche!

Drolshagen. Frau Maria Augusta Klaassen, geb. Nolte, ist am 22. November im Alter von 53 Jahren gestorben. R. i. p.

Jugendschutzwoche

Wenden. Am heutigen Mittwoch finden außer den Vorträgen für die Schulentlassenen, für die Betriebsjugend der Strumpffabrik (15.15 Uhr) und für die Jugend im Saale Wurm in Schönnau (17 Uhr) folgende Abendvorträge (20 Uhr) für die Eltern statt: in Hillmücke im Saale Valpertz (A. Strambowski), in Brün in der Schule (Dr. Buckel); in Heide in der Schule (Frau Ohler); in Römershagen im Saale Wurm (Dr. Engels).



Extrem leicht

Aus der Heimat der edelsten Tabake der Welt

SOENNECKEN

LOCHER

Sparkasse Wenden gab erfreulichen Bericht

Wesentlicher Beitrag zum wirtschaftlichen Aufstieg des Amtes Wenden

Wenden. Die Spar- und Darlehnskasse e. G. m. b. H. Wenden gab ihren Mitgliedern in der Generalversammlung am 17. November einen Ueberblick über die Entwicklung der Kasse im Jahre 1953 und über den derzeitigen Stand der Kasse. Im festlich geschmückten, vollbesetzten Saale der Gastwirtschaft Wurm konnte der Vorsitzende des Vorstandes, Eduard Luke, eine stattliche Zahl Mitglieder und Geschäftsfreunde der Kasse begrü-

nungsbau zur Verfügung gestellt. Der Spar- und Darlehnskasse Wenden gab ihren Mitgliedern in der Generalversammlung am 17. November einen Ueberblick über die Entwicklung der Kasse im Jahre 1953 und über den derzeitigen Stand der Kasse. Im festlich geschmückten, vollbesetzten Saale der Gastwirtschaft Wurm konnte der Vorsitzende des Vorstandes, Eduard Luke, eine stattliche Zahl Mitglieder und Geschäftsfreunde der Kasse begrü-

gute Einlagenzunahme.

Die Einlagensteigerung war ferner die Voraussetzung für den wirtschaftlichen Aufbau des Kassenbezirkes, der bedeutende Fortschritte gemacht hat.

Die Forderungen der Kasse an die Mitglieder betragen z. Zt. 1,8 Millionen DM. Erfreulicherweise ist eine gewisse Konsolidierung festzustellen. Die kurzfristigen Kredite haben nicht wesentlich zugenommen. Im Darlehensgeschäft wurden in der Hauptsache die benötigten erstgestellten Hypotheken für den Wohnungsbau zur Verfügung gestellt. Auch auf dem

Gebiete des Wohnungsbaues

ist der Nachholbedarf im wesentlichen gedeckt. Seit der letzten Generalversammlung am 8. November 1953 wurden nur noch 38 Genehmigungen für Wohnungsbauten nachgesucht. Im ganzen wurden seit der Währungsreform im Amt Wenden

363 Wohnungsneubauten errichtet, ferner wurden 461 Reparatur- und Erweiterungsbauten durchgeführt. Namhafte Beiträge wurden für öffentliche Aufgaben, u. a. für den Kirchenbau, im Amt Wenden zur Verfügung gestellt.

Den Bericht des Aufsichtsrates erstattete der Vorsitzende Peter Arns, Ottlingen. Die Prüfung der Bilanz sowie die Bewertung der Forderungen durch den Verbandsrevisor Cordes ergab, daß Ausfälle und Risiken nicht vorhanden sind. Die Ertragslage der Kasse ist gut. Die gesetzlich vorgeschriebenen Rücklagen und Wertberichtigungen wurden in ausreichendem Maße gebildet. Dem Vorstand, Aufsichtsrat und Rendanten wurde einstimmig Entlastung erteilt. Ferner wurde einstimmig beschlossen, aus dem ausgewiesenen Gewinn eine 6prozentige Dividende zur Verteilung zu bringen und den Rest dem Reservefonds zuzuschreiben.

In einem anschließenden Vortrag sprach Bankdirektor Wienekemeyer, Meschede, über

Währungs- und Finanzfragen.

Einleitend entwickelte der Redner ein Bild von unserer gesunden und stabilen Währung, die von der Produktions- und von der Deckungsseite her gesichert ist. Sorge bereitet zur Zeit die enorme Inlandsverschuldung. Die Stärkung des Eigenkapitals ist unbedingt erforderlich. Die kommende Steuerreform vermag zur Konsolidierung der Verhältnisse beizutragen. Der Redner schloß seine mit starkem Beifall aufgenommenen Ausführungen mit einer Anerkennung der bisher bei der Spar- und Darlehnskasse Wenden geleisteten Arbeit und forderte die Mitglieder auf, ihre Kasse auch weiterhin zu stützen und zu fördern.

„SPAR“-Familienabend in Olpe

Drei fröhliche Stunden — Der Zweck der „SPAR“-Organisation

Olpe. Die Entwicklung auf dem Lebensmittel-Sektor in den letzten Jahren brachte es mit sich, daß für den mittelständischen, freien Lebensmittel-Groß- und Einzelhandel neue Wege beschritten werden mußten, um sich im immer schärfer werdenden Konkurrenzkampf gegenüber konkurrierenden Handelsformen zu behaupten.

Das Ausland, besonders Holland, hatte seit etwa 20 Jahren neue Methoden der Verkaufs-Organisation entwickelt, die dem Zweck dienen, durch eine Gemeinschaft zwischen Lebensmittel-Groß- und Einzelhändlern Rationalisierungsmaßnahmen durchzuführen, mit dem Zweck, dem Endverbraucher billige Waren zu zuführen. Dieses führte auch in der Bundesrepublik dazu, diese Verkaufs-Organisation zu übernehmen, die in der Gründung der ersten freiwilligen Handelskette „SPAR“ ihren Ausdruck fand. Im ganzen Bundesgebiet bestehen diese Handelsvereinigungen. Bis heute sind 45 Handelsvereinigungen gegründet mit ca. 10 000 Einzelhändlern.

Die „SPAR“ ist eine Leistungsgemeinschaft, die zwischen selbständigen Einzelhändlern eines Gebietes und einem selbstständigen Großhandelsunternehmen in demselben Gebiet geschlossen wird. Durch durchgreifende Rationalisierung, vor allen Dingen Auftragskonzentration auf einen Grossisten, werden Unkosten in den einzelnen Handelsstufen gespart, die dem Endverbraucher zugute kommen.

Für den freien Lebensmittel-Händler werden somit die Möglichkeiten geschaffen, im freien Wettbewerb gegenüber Großunternehmungen durch Steigerung der Leistungsfähigkeit bestehen zu können. Hierzu dient weiter eine gemeinsam durchgeführte, neuzeitliche Werbung und entsprechende Laden- und Schaufenstergestaltung.

Im Zuge dieser Werbung veranstaltet die Handelsvereinigung „SPAR“ Siegen z. Zt. „SPAR“-Familienabende in denen die Teilnehmer durch ein reichhaltiges Varieté-Programm unterhalten werden. — In den Genuss eines solchen Abends kam am Montag auch die hiesige Bevölkerung, die sich sehr zahlreich im großen Schwanensaal eingefunden hatte. Zuvor hatte der Siegerer Vertreter der „SPAR“ im Beisein des Olper Beiratsmitgliedes Bruno Hunold der örtlichen Presse Aufschluß über die Ziele der „SPAR“-Organisation gegeben.

Der Eintritt von 1,— DM für den Besuch des „SPAR“-Familienabends hatte sich für alle Gäste wirklich gelohnt, denn es wurde ein sehr umfangreiches Programm durchgeführt, das wiederholt stürmischen Beifall auslöste und zur Zufrie-

denheit aller ausfiel: Ein redigewandter humorvoller Conférencier (Jochim Schwarz), dann Varieté-Künstler verschiedenen Fachs (Balance-Akt, Musikal-Clown, Tanzparodisten, Akrobatik, Jongleure usw.). Neben dem Ansager schloß wohl der schwäbische Parodist Fritz Schuler den Vogel ab. Zu allen Darbietungen musizierte das „Rheingold-Orchester“. Höhepunkte des Abends brachten natürlich die werbemäßig trefflich angelegten „Ueberraschungen mit Kost- und Warenproben“. U. a. wurden die älteste und die kinderreichste Frau unter den Anwesenden besonders beschenkt.

So herrschte die beste Stimmung am „SPAR“-Familienabend vor. Man zeigte



sich allgemein recht dankbar für das in Verbindung mit den hiesigen „SPAR“-Geschäften an einem derart wohlgeordneten und gut organisierten Abend Gebotene.

Altenhundem. Sein alljährliches Jahresfest feiert der hiesige Skiklub am 4. Dezember in Saalhausen.



Appetit nach Zentimetern!

Dem Großen das größte — dem Kleinen das-kleinste. So ist jeder gut versorgt: Kräftiges Brot und frische Sanella mit Wurst — noch einen Apfel in die Hand und nun in die Schule mit Euch!

Und bei Ihnen zu Haus?

Als Hausfrau, die richtig rechnet, wissen Sie das sicher auch zu schätzen: Sanella bietet zum soliden Preis eine Spitzenqualität! Sie ist ganz rein und frei von künstlichen Farbstoffen.

Alles, was eine Margarine wirklich gut macht, ist in Sanella enthalten

Alles Gute in **SANELLA** DIE FEINE
Seit 50 Jahren im Dienst der Hausfrau

Kurzberichte aus dem Kreise Olpe

Kupferner Sonntag verkaufsoffen?

Kreis Olpe. Im Hinblick darauf, daß auch in sonstigen Gebieten, u. a. in den Städten Frankfurt, Siegen, Kirchen, Betzdorfe bereits der Kupferne Sonntag (3. Sonntag vor Weihnachten) für die Offenhaltung der Geschäfte freigegeben worden ist, hat der Einzelhandelsverband für den Kreis Olpe an alle Stadt- und Amtsverwaltungen des Kreisesgebietes den begründeten Antrag gestellt, auch in den Kreisgebieten den Kupfernen Sonntag als verkaufsoffen freizugeben.

Bilstein. Das Postamt zahlt die Angestellten- und Versorgungsrenten am 27. November und die Invaliden- und Unfallrenten am 1. Dezember zur Auszahlung.

Neuer Amtsbürgermeister

Grevenbrück. In einer Sitzung der Amtsvertretung Bilstein, die am Montag im Hotel zur Post stattfand, wurde für den ausscheidenden Amtsbürgermeister Eduard Kaiser, Welschen Ennest, Gemeindegemeister Karl Freitag, Kirchveischede, mit Stimmenmehrheit zum Amtsbürgermeister des Amtes Bilstein gewählt. Fr. nahm die Wahl an.

Halberbracht. Am Mittwoch, dem 24. November, ist in der Gastwirtschaft Eickhoff von 10 bis 12 Uhr ein örtlicher Hebertermin der Amtskasse Bilstein zur Entrichtung der fälligen Abgaben.

Meggen. Die SGV-Abteilung hält künftig jeden Mittwoch um 20 Uhr ihren Heimabend im Jugendheim.

Heute Kolpingsabend

„Die Familie“ im Mittelpunkt des Winterprogramms

Altenhundem. Schon in den vergangenen Jahren hat die hiesige Kolpingsfamilie wertvolle Arbeit auf dem Gebiete der Allgemeinbildung in ihren Reihen geleistet. Nunmehr liegt das Winterprogramm 1954/55 vor, das in diesen Tagen allen Mitgliedern der Kolpingsfamilie zugestellt wird. Das Programm steht unter dem Leitthema „Die Familie“; außerdem wird es das Leben und das Werk

Adolf Kolpings behandeln. Heute um 20 Uhr hält im Jugendheim Vikar Ostrup das erste Referat über die Bedeutung und die Bestimmung der Familie. Seine Vortragsfolge setzt er fort mit den Themen „Der Advent in der Familie“, „Der Mann in der Familie“, „Die Frau in der Familie“ und „Deine kommende Familie“. Weitere Referenten werden sich ebenfalls mit diesen Fragen befassen. Ein Abendseminar ist in der Zeit vom 29. November bis 3. Dezember vorgesehen. An vier Vortragsabenden wird Senior Erwin Wittemund das „Leben und Werk Adolf Kolpings“ behandeln. Am Kolpingsgedenktag (5. Dezember) ist Familienabend der gesamten Kolpingsfamilie. Am 9. Januar will die Gruppe Kolping ihren Müttern einen bunten Nachmittag bereiten. Die Fastnachtsfeier ist am 13. Februar 1955. Einige Spielabende lockern das Programm auf.

Menzebach

ist die reelle - -
gute, billige Einkaufsquelle!

Neues aus Attendorn

Sportabzeichen für Polizisten. Für sportliche Leistungen erhielten Polizeikommissar Möschke und Polizeiobermeister Schulz das goldene Sportabzeichen.

Wieder Preisskat. Am Samstag findet um 20 Uhr im Hotel „Zum Ritter“ wieder ein Preisskat statt, zu dem alle Skatfreunde eingeladen sind. Für die Sieger sind wertvolle Preise ausgesetzt.

Der Luftsportclub hat heute um 20 Uhr im Hotel Pfeiffer (Vaut) eine wichtige Versammlung. Das Erscheinen aller Mitglieder ist erwünscht.

ES KLINGT SO VERFUHRERISCH, das Wörtchen

„rein“, besonders in Verbindung mit Körperpflegemitteln. Man soll sich davon aber nicht beirren lassen: reines Glycerin z. B. trocknet als Mittel gegen raue und aufgesprungene Hände die Haut viel zu sehr aus und macht sie auf die Dauer nur noch spröder. Nehmen Sie deshalb zur Pflege Ihrer Hände stets ein Spezialmittel wie Kaloderma Gelee, das Glycerin in wirksamster, die Haut nicht austrocknender Dosierung und in Verbindung mit anderen hauptsächlich Substanzen enthält. Raue, aufgesprungene Hände heilt es über Nacht und hält sie bei jeder Witterung jugendlich zart und glatt.

Normaltube DM 1.20 — Besonders vorteilhafte Doppeltube DM 1.90



Erkältet? Klosterfrau Melissengeist

Fahrbare **Kreissäge** mit eingebautem Motor, Schiebetisch und Kabel zu verkaufen. **Heinrich Birker** Rhode Nr. 31

2 Zimmer

Südseite Nähe Olpe, 23 qm, Parterre, am 1. Dezember freiwerdend, zu vermieten. Mietpreis einschl. Wassergeld evtl. Garten ca. DM 28,— bis 30,—. Bedingung: Baukostenzuschuß DM 1000,—; zahlbar evtl. in 2 Raten. Angebote unter Nr. 1141 a. Sauerl. Volksbl. Olpe.

Gebrauchter **Küchenherd** zu kaufen gesucht. Zu erfragen unter Nr. 1140 beim Sauerl. Volksblatt Olpe.

Täglich 30-60 DM und mehr. Suche tücht. Vertreter (-innen) zum Privatkundenbesuch für sehr gefragten guten Artikel bei Id. Nachbestellg. Bewerbungen an R. Th. Felling, Wiesbaden, Aarstraße 42

Hörgeräte - Beratung Reparaturen aller Systeme - Batterien **Frau Irmgard Dömel** Olpe, Frankfurter Straße 5

Jetzt kann's **Sonntag werden**

Der Kuchen ist fertig! Er ist gut geraten mit Dr. Oetker Backpulver „Backin“ und den anderen Dr. Oetker-Backzutaten.

Kuchen und Pudding — so einfach mit **DR. OETKER**

Der hochwertige Wirkstoffextrakt

direkt in der Tasse zu bereiten bei Husten Heiserkeit Bronchitis

HEUMANN **Bronchial-Tee** fixfertig

Nur in Apotheken erhältlich — DM 1.60

Seupin **Jucken-Ekzem** Creme u. Salbe 40 Jahre bewährt bei Gicht-Ausschlag, Pickel, Wundsein, Haut- und Schleimhauterkrankungen

Patentakrobaten in der Telefonzelle

Alte Fahrscheine verstopften Rückgabeschlitz — Auf einfallsreiche Weise 100 Mark erbeutet

München. — „Das Geld liegt auf der Straße, man muß es nur aufheben!“ dachten sich der 22jährige Schreiner Friedrich S. und der 23jährige Schlosser Jakob B. Also wanderten sie durch die Straßen der Stadt und hoben sorgfältig jeden benutzten Trambahnschein auf, der ihnen unter die Augen kam. Während Jakob Schmiere stand, riß Friedrich die gefundenen Scheine in kleine Fetzen und steckte diese kunstgerecht in die Rückgabeschlitz der Telefonautomaten. Somit war das erste Werk vollbracht, alles Weitere besorgte die Zeit, verbunden mit Geduld. Weniger erfreut über diesen „Scherz“ allerdings waren die Passanten, die bei Fehlgeläuten ihre zwei Zehner nicht zurück bekamen. Mißmutig wanderten sie zum nächsten Apparat und erlebten — dasselbe.

Jakob und Friedrich hatten weiter nichts zu tun, als nach zwei Stunden die Runde zu machen und die angesammelten Zehner einzukassieren. Mit einer gebogenen Haarnadel holten sie die alten Fahrscheine wieder heraus, und schon klapperte ihnen der „Segen“ entgegen.

Als sie auf diese geniale und einfallsreiche Weise rund hundert Mark erbeutet hatten, gingen sie einem noch genialeren Einfall der Bundespost auf den Leim. Diese nämlich hatte in einige der verstopften Apparate gezeichnete Geldstücke geworfen, um der mysteriösen Angelegenheit auf die Spur zu kommen. Als man Friedrich und Jakob im postaischen Schlaraffenland erwischte, fand man in ihrem Hosensack unter einem Haufen von Zehnern auch die gezeichneten Geldstücke. Etwas bekümmert traten sie den Weg in jene Gefilde an, wo die Sonne ihr Strahlen durch Gitterstäbe zu werfen pflegt. „Wir waren arbeitslos“, sagte Jakob — „ich hatte Hunger“, erklärte Friedrich zu seiner Entschuldigung. Immerhin hatte die einträgliche Erfindung der beiden Burschen noch eine interessante juristische Seite. Wegen Diebstahls konnte man sie nämlich nicht verurteilen, weil die Münzen im Rückgabekanal der Automaten nicht mehr Eigentum der Bundespost waren. Die Zehner gehörten den Telefongästen,

die vergeblich auf die Rückkehr ihres Geldes gewartet hatten.

Billig aber sollten die beiden Patentakrobatens deswegen doch nicht wegkommen.

ADAC organisiert Geleitzüge

Freiwilliger Straßenpatrouillendienst — Benzin wird gestellt

Dortmund. — Nachdem auf Grund der zahlreichen Überfälle auf den Autobahnen wie auch Bundesstraßen der Pkw-Verkehr in den Abend- und Nachtstunden fast völlig zum Erliegen gekommen ist, hat sich der ADAC, Gau Westfalen-West, im Einvernehmen mit seinem Nachbargau Nordrhein und dem Innenministerium des Landes Nordrhein-Westfalen entschlossen, zur Unterstützung der Polizeimaßnahmen ab sofort den ADAC-Straßenpatrouillendienst zu organisieren.

Dieser Dienst verfolgt den Zweck, zur allgemeinen Beruhigung und zur Hebung

Wegen fortgesetzter Unterschlagung erhielt Friedrich ein Jahr und der „Schmieresteher“ Jakob zehn Monate Gefängnis. 670 Tage stehen somit rund tausend Zehnern gegenüber. Ein schlechtes Geschäft.

Im Streit erschlagen

Neuwied. — Zu einer schweren Bluttat kam es in Germscheid bei Asbach (Kreis Neuwied). Bei einer heftigen Auseinandersetzung griff der 78jährige Wilhelm Stockhausen zum Bell und erschlug den seit einem Jahre bei ihm als Untermieter wohnenden 45jährigen Ostflüchtling Helmut Finselberg.



BAUER VON POLIZEI ANGESCHOSSEN

Ein mit einem Traktor über das Feld fahrender Bauer wurde in der Nacht zum Samstag (22. November 1954) gegen ein Uhr in der Höhe von Jüchem von Beamten eines Düsseldorf-Polizeifunkstreifenwagens angeschossen. Er wurde am Bein getroffen und in ein Krankenhaus eingeliefert. Wie die örtliche Polizei mitteilt, hatten die Polizisten ein Fahrzeug über den Acker fahren sehen und Autobanden vermutet. Sie hatten vorher ständig Blinkzeichen gegeben. Der Bauer reagierte jedoch darauf nicht und beachtete auch Anrufe und Schreckschüsse nicht. Der Funkstreifenwagen war nach Jüchem beordert worden, weil Passanten gemeldet hatten, daß sich an der fraglichen Stelle zwei Autos Lichtsignale gegeben hätten. Unser Bild zeigt den Traktor mit den kenntlich gemachten Einschüssen.

„Da habe ich ihr den Hals zugegriffen“

Mädchenmörder Pinnow vor Gericht — Eiskalt und ohne Reue

Bielefeld. Der furchtbare Mord an der 13½jährige Schülerin Hannelore Pohlmann aus Kleekamp (Kreis Halle in Westf.) am 10. Juni 1952 findet jetzt vor der Bielefelder Jugendkammer seine Sühne, nachdem fast zwei Jahre lang der eigene Vater des Kindes unter dem Verdacht stand, die Tat begangen zu haben. Dem heute 20jährigen Rudolf Pinnow werden neben dem Mord 16 weitere Gewaltverbrechen in den Kreisen Halle und Osnabrück zur Last gelegt. Er war in den Jahren 1952/53 der Schrecken dieser Gegend. Auf dunklen Landstraßen wurden Frauen und Mädchen angefallen, beraubt und vergewaltigt.

In der unter Ausschluss der Öffentlichkeit geführten Verhandlung zeigt der junge Verbrecher keine Spur von Reue. Er gibt alles zu. Eiskalt schildert er den Mord an der Hannelore. Er hätte Schulden gehabt und den Plan gefaßt, sich durch Einbrüche und Überfälle Geld zu verschaffen, sagt er. An dem Tatabend sei

er am Hause der Pohlmanns vorbeigekommen. Um zu stehlen, sei er in das Haus eingestiegen, doch habe er in diesem Augenblick an die Hannelore, die er kannte und mit der er auch schon anzubündeln versucht hatte, nicht gedacht. Durch Zufall sei er aber in die Schlafkammer des Mädchens geraten. Als er an dem Bett stand, habe er beschlossen, sich an dem Kind zu vergehen. Er wollte ihm einen Knebel in den Mund stecken. Da erwachte es und schrie um Hilfe. „Jetzt habe ich ihr den Hals zugegriffen“, sagte der Bursche ungerührt. An dem leblosen Mädchen hat er sich dann in furchtlicher Weise vergangen.

Nach der Tat knipste er das Licht an, um sich in der Kammer nach Wertsachen umzusehen. Mit Hannelores Fotoapparat und der Geldbörse mit einer Mark Inhalt flüchtete er. In den folgenden Jahren beging er in der Umgegend des Mordhauses zahlreiche weitere Überfälle auf Frauen. Erst im März dieses Jahres wurde er dabei gefaßt.

Fingierter Überfall aufgedeckt

Köln. — Die Kölner Sonderkommission für die Autobahnüberfälle hat erneut einen fingierten Überfall aufgedeckt. Der Führer eines belgischen Lastwagens hatte vor der Polizei angegeben, daß er in der Nacht zum Dienstag in der Nähe von Grevenbroich überfallen worden war. Man habe ihm 200 Mark und 4000 belgische Francs geraubt. Die Sonderkommission vermutet, daß der Fahrer das Geld für sich behalten wollte.

Der dritte Autodieb gefaßt

Münster. Auch der dritte Autodieb, der in der Nacht zum Sonntag in Münster einen Opel-Kapitän gestohlen hatte, ist in Aachen festgenommen worden. Es handelt sich um einen 20jährigen Autoschlosser aus Münster, der inzwischen noch einen anderen Wagen gestohlen hatte. Die drei Diebe waren nach dem Diebstahl in Münster kurze Zeit später in Nienberge (Landkreis Münster) in angetrunkenem Zustand gegen einen Baum gefahren. Die beiden anderen Täter, zwei Brüder im Alter von 19 und 21 Jahren, waren schon kurz nach dem Unfall von der Polizei festgenommen worden.

Ermordet unter dem Sofa aufgefunden

Hände mit Draht gefesselt — Brieftasche und Geldbörse verschwunden

München. Der Staatenlose 34jährige Elektriker Michael Ismailow wurde in einer Münchener Wohnung ermordet unter einem Sofa aufgefunden. Die Wohnungsinhaberin, die bei bekannten geschlafen hatte, entdeckte die Leiche, als sie saubermachte.

Wie die Mordkommission mitteilte, wurde Ismailow offensichtlich erschlagen. Seine Hände waren mit Draht gefesselt. Der Ermordete soll in der Nacht zum Sonntag das letzte Mal in einer Gaststätte

gesehen worden sein. Vermutlich wurde er noch in der gleichen Nacht ermordet. Da Brieftasche und Geldbörse des Mannes fehlen, wird Raubmord angenommen.

Kreiskirchentag 1955 in Duisburg

Duisburg. Ein „Niederrheinischer Kreiskirchentag“ der Kirchenkreise Dinslaken, Wesel, Moers, Kleve und Duisburg wird für das Jahr 1955 in Duisburg geplant. 1955 findet kein allgemeiner deutscher Kirchentag statt.

Nachtportier des NWDR als Einbrecher

Herzschlag bei Familienstreit? — Die meisten Ärzte in Westdeutschland

Das Kölner Schöffengericht verurteilte den 40jährigen Hermann Huber aus Köln wegen fortgesetzten schweren Diebstahls zu sechs Monaten Gefängnis. Der Angeklagte hatte von Mitte April bis zu seiner am 10. Juni dieses Jahres erfolgten Festnahme auf frischer Tat als Nachtportier des Kölner Funkhauses des NWDR aus Sammelbüchern 60 bis 70 Mark „geangelt“ und privat verbraucht. Das Geld gehörte zu dem Fonds „Päckchenhilfe für die Ostzone“.

Der 18jährige Anstreicher, der am Sonntag in Dortmund nach einer Familienauseinandersetzung verstarb, ist nicht an den Folgen der Schlagerei verstorben. Die am Dienstag erfolgte Obduktion der Leiche hat ergeben, daß die Thymusdrüse (Brustdrüse) des jungen Mannes krankhaft vergrößert war, so daß er möglicherweise durch die Aufregung bei dem Familienstreit einen Herzanfall erlitten hat.

Nach einer Feststellung des Weltärztebundes hat die Bundesrepublik mit 13,9 Ärzten auf je 10 000 Einwohner die größte Ärztedichte der Welt. Der Deutsche Medizinische Informationsdienst (Bad Godesberg) wies

darauf hin, daß in Amerika auf die gleiche Einwohnerzahl 13,5 und in England 13,1 Ärzte kommen. In der Sowjetzone kommen durchschnittlich auf 10 000 Einwohner 5,9 Ärzte.

Der sudanesishe Ministerpräsident Ismail El-Azhari traf am Dienstagmittag von Brüssel kommend zu einem zweitägigen Besuch in der Bundesrepublik auf dem Kölner Hauptbahnhof ein. In seiner Begleitung befinden sich der sudanesishe Justizminister und der sudanesishe Minister für soziale Fragen.

Der frühere Zirkuseigentümer Rudolf Althoff wurde in Fürth auf Grund eines von der Staatsanwaltschaft Bremen erlassenen Haftbefehls festgenommen und ins Nürnberger Untersuchungsgefängnis eingeliefert. Der 45jährige Althoff, der durch Kriege- und Nachkriegseinwirkungen sein einmaliges weltbekanntes Zirkusunternehmen verloren hat, steht im Verdacht, das Land Bremen und einige Banken in Bremen 1950 und 1951 um größere Geldbeträge geschädigt zu haben. Er soll sich durch falsche Vermögensangaben einen Aufbaukredit beschafft haben.

„Das Leben der Patienten verkürzt“

Gutachter gegen Dr. Wyzynski — Primitivste Sorgfaltspflicht unterlassen

Düsseldorf. Im Düsseldorfer Prozeß gegen den homöopathischen Arzt Dr. med. Fritz Wyzynski, dem vorgeworfen wird, unter nichtbeachteten Grenzen der Homöopathie fünf Patienten fahrlässig getötet zu haben, sprachen von acht Gutachtern sieben von schwersten ärztlichen Kunstfehlern des Angeklagten und einer von Nachlässigkeit. Fünf der ärztlichen Gutachter gaben an, daß der Angeklagte die primitivste ärztliche Sorgfaltspflicht unterlassen und daher in vier von den ihm zur Last gelegten Fällen das Leben der Patienten verkürzt habe. In dem fünften Falle habe er sich der fahrlässigen Körper-

verletzung schuldig gemacht. Unter den Gutachtern waren ein Oberchemiker, ein Pharmakologe, drei Allopäthen, darunter ein Krebsforscher, und drei Homöopathen.

Es wurde mitgeteilt, daß in der von Wyzynski verabreichten Medizin keine Wirkstoffe mit chemischen Mitteln hätten festgestellt werden können. Auch von Pharmakologischen Gesichtspunkten aus habe der Angeklagte mit den von ihm verabreichten Mitteln schwere ärztliche Kunstfehler begangen. Ein ärztlicher Gutachter sagte, daß Fernbehandlung, wie der Angeklagte sie angewandt habe, grundsätzlich untersagt sei.

Heiratsanträge aus aller Welt

... für „Hosen-Hannelore“ — Dreiviertellange Fischerhosen „unmoralisch“

Kassel. Hannelore mit den dreiviertel langen Fischerhosen, die 22jährige Tochter des Hünfelder Fleischmeisters Knittel, die durch ihr modisches Kleidungsstück seinerzeit das Mißfallen des Landrats Heinrich Beck erregte, hat jetzt über dreißig Heiratsanträge aus aller Welt erhalten. Heiratsabsichten haben nicht nur Österreicher, Schweden, Norweger und Deutsche, sondern auch Fabrikbesitzer, Farmer und Rechtsanwälte aus den USA und anderen überseeischen Ländern.

Der Hünfelder Landrat hatte Hannelore Knittel im Landratsamt, das sie als Besucherin betreten hatte, energisch wegen ihres Anzugs zur Rede gestellt und später,

nachdem Hannelore in der Presse ihrem Herzen über diesen Vorfall Luft gemacht hatte, erklärt, er sei nicht gewillt, sich in seinem Dienstgebäude „einen derart unmoralischen Anzug gefallen zu lassen.“

Die durchschnittlichen monatlichen Verbrauchsausgaben haben sich im zweiten Quartal 1954 gegenüber dem zweiten Vierteljahr 1953 um 7,3 Prozent erhöht. Bei einem im Durchschnitt leicht gesunkenen Preisniveau für Güter des täglichen Bedarfs ergibt sich eine reale Verbrauchssteigerung um 5,6 Prozent. Die Verbrauchsausgaben eines 4-Personen-Arbeitnehmerhaushalts liegen mit 422,10 DM im Durchschnitt um 34,78 DM oder neun Prozent höher als im ersten Quartal dieses Jahres.

Der Fabrikationsgang der Skier

beginnt mit dem Zerschneiden der Baumstämme zu Brettern, die einige Jahre abgelagert sein müssen, bevor sie „reif“ für ihren eigentlichen Verwendungszweck sind. Fast alle Skier werden heute mit Ausnahme der aus einem Stück gewonnenen und dann in einer Dampftrömmel geformten Sprungskier aus mehreren aufeinander geleimten Holzschichten hergestellt. Es gehört eine langjährige Erfahrung dazu, um hierbei die richtige Auswahl und Verleimung zu treffen. Das mit größter Sorgfalt zusammengebaute Schichtenbrett wird dann unter einer Presse starkem Druck ausgesetzt, bis es die gewünschte Rohform hat. Hierauf werden ihm einige Tage Ruhe gegönnt, damit sich das Material „erholen“ kann. Dann erst kommt der Ski in die Ausputzerei, wo er geköhlt, geschliffen, gebeizt und lackiert wird. Zuletzt wird er noch auf Hochglanz poliert und mit bunten oder schwarzen Zierrufen versehen.

Mit diesen fertigen Skiern allein kann jedoch kein Wintersportler etwas anfangen. Er braucht hierzu noch eine passende Bindung, von der es zahlreiche Arten gibt. Bei den Zehenbacken-Bindungen wird der Skistiefel durch Eisenbacken und Riemen festgehalten, bei der weitverbreiteten Huitfeldt-Bindung dagegen durch Fersen- und Zehenriemen, die durch Strammer gezogen werden. Nur einen einzigen langen Riemen kennt man bei der Langriemen-Bindung. Bei den Aufschraub-Bindungen sind die Backen auf den Skiern aufgeschraubt. Die besonders von den Langläufern gebrauchten Klemm-Bindungen sind riemenlos. Bei den Ganzmetall-Bindungen nach dem Huitfeldt-Prinzip ist der starke Tiefzug charakteristisch. Der Bildsteinstrammer löst sich bei Stürzen leicht, wodurch Verletzungen vermieden werden können.

Zur künftigen Ausrüstung des Skifahrers gehören ferner Skistöcke, die verschiedenen

Besuch in einer Skimacherwerkstatt — Das Holz kommt aus Amerika und Schweden

München. — Ein ohrenbetäubendes Gekreisch der Holzbearbeitungsmaschinen empfängt den Fremden, der sich einer modernen Skimacherwerkstatt nähert. Aus schweren Baumstämmen und Holzstapeln werden hier die schlanken „Bretteln“ hergestellt, die der Traum eines jeden Wintersportlers sind. Als Rohmaterial werden schwedisches Birken-, Eschen- oder das sehr teure amerikanische Hickoryholz verwendet. Je nach dem Bestimmungszweck ist in der Herstellung zwischen Abfahrts-, Langlauf-, Torlauf- und Tourenski zu unterscheiden.

Das größte Ansehen genießen die besonders breiten, langen und schweren Sprungskis, die in ihrer Lauffläche drei Führungsrollen gegenüber sonst nur einer aufzuweisen haben. Neben Hartholz werden in den Kanten auch Kunstmassen und Metall verarbeitet.

Schrumpfungprozeß der Familie

Paderborn. Im Bundesgebiet mache die Familie gegenwärtig einen bedenklichen Schrumpfungprozeß durch, teilte die „Katholische Frauenseelsorge“ in Paderborn mit. Nach den neuesten Statistiken seien 23 Prozent der Familien kinderlos, von den Kindern der übrigen Familien seien 58 Prozent einzige Kinder. Auch der „Funktionsschwund“ der Familie sei in-

folge der allgemeinen Wertminderung des Familienlebens durch die Verlagerung großer Bezirke des menschlichen Lebens in die Öffentlichkeit unverkennbar. Sonntag und Feierabend, Musik, Erholung und Erzählung schwinden mehr und mehr aus dem Familienkreis.

Mit 80 km/st gegen Baum Drei Insassen tot geborgen

Nürnberg. Ein schwerer Verkehrsunfall, der sich in der Nacht zum Dienstag an einer Nürnberger Ausfallstraße ereignete, forderte drei Menschenleben. Der 37-jährige Fahrer eines Personenkraftwagens, der nach Angabe der Polizei unter Alkoholeinfluß stand, geriet mit dem Wagen auf die linke Fahrbahnseite und raste an der Abzweigung nach Nürnberg-Steln mit etwa achtzig km/st gegen einen Baum. Aus dem total zertrümmerten Fahrzeug wurden die drei Insassen mit tödlichen Verletzungen geborgen.

Nichts für Zartbesaitete

Asservatenraum birgt Zeugen menschlicher Verirrungen und Leidenschaften

Düsseldorf. ... der Angeklagte wird zu 15 Jahren Zuchthaus verurteilt. Die zur Tat benutzte Waffe wird eingezogen.“ So endet ein Strafverfahren, das vielleicht wochenlang die Öffentlichkeit beschäftigt hat. Mit einem Aktzeichen versehen landet die eingezogene Waffe im Asservatenraum des Gerichtes. Es ist kaum vorstellbar, was in diesen geheimnisvollen Kammern alles abgelagert wird. Das meiste stammt aus Betrübungen und Diebstählen und nur hier und da erinnert ein Messer, ein Revolver oder ein Totschläger an irgendein Gewaltverbrechen.

Da liegen Einbruchswerkzeuge aller Art, vom einfachen Brecheisen bis zum kompliziertesten Dietrich. Neben Schuhen, eingezogenen Luftgewehren und einer gestohlenen Coca-Cola-Flasche ein Wiegebalken, der falsch geeicht ist, und mit dem einer auf Kosten seiner Kundschaft Geschäfte gemacht hat. Bei fast allen Asservatenräumen nehmen unzählige Schriften den größten Platz ein. Die Ecken sind vollgepropt mit Radio-

apparaten. Ihre Besitzer werden sich heute oder morgen wegen Betruges bei Abzahlgeschäften vor dem Kadi zu verantworten haben.

In der Ecke ein großes Brotmesser

Ein Asservatenraum ist kein angenehmer Ort für zartbesaitete Menschen. In einer Ecke liegt ein großes Brotmesser. Seine Geschichte: Karnevalsnacht-Streit und als Ergebnis ein Toter. Dort ein rostiger Eisen-träger, an den ein Verbrecher seine Geliebte, nachdem er sie ermordet hatte, anband und ins Wasser warf. Keinen schönen Anblick bieten diese traurigen Zeugen menschlicher Verirrungen und Leidenschaften. Die meisten Sachen werden später vernichtet oder kommen zur Versteigerung. Waffen werden der Polizei übergeben. Und wenn Opfer und Werkzeuge schon lange nicht mehr existieren: In den Akten jedes Gerichts künden kurze Sätze noch nach Jahrzehnten von dem Mordmesser, dunkelbrauner Griff, Größe 35 Zentimeter, Aktzeichen ...

Soeben erschienen

Davis Grubb: Die Nacht des Jägers, Roman. Lothar Blauvallet Verlag, Berlin, 319 S.

Die großartige Leistung dieser Erzählung liegt in dem Menschlichen, das ein begnadeter Dramaturg im Unmenschlichen einer dunklen Handlung entdeckt. Die Frau und Kinder des Geheimes, die er abgibt, werden die Opfer eines Sektenpredigers, der als Zellengenosse des Erzählers bis zur Hinrichtung verurteilt wurde. Er versucht, so das gesamte Geld zu verstecken, in der Gier nach dem Dollarnoten heiratet er die Witwe, die er ermordet. Nun jagt er die Kinder, die vor ihm geflohen sind und in Rachel Cooper ihre Beschützerin finden. In einem dramatischen Ringen um die Kinder, die das Geld, in einer Puppe versteckt, bei sich haben, unterliegt das Ungeheuer, das Böse.

Albert Gervais: Morgenröte über China. Ein Arzt erlebt China zwischen Vergangenheit und Zukunft. Wilhelm Goldmann-Verlag, München, 262 S.

Wer die früheren Bücher dieses französischen Arztes gelesen hat („Ein Arzt erlebt China“, „Im Schatten des Ma-Kue“ und „Malven auf weißer Seide“), wird auch an diesem Bericht nicht vorbeigehen können. Wie konnte China kommunistisch werden? Dieses Buch ist eine erschöpfende Antwort. Dr. Gervais ist viele Jahre Chefarzt des Krankenhauses in Tschengtu, der Hauptstadt der Provinz Szechuan, gewesen. Nicht nur durch diese Tätigkeit, sondern auch durch seine Freundschaft mit Tzu-hua, Führer einer chinesischen Widerstandsbewegung, hat er am politischen Umbruch Chinas teilgenommen. Er ist besonders berufen, hierüber zu schreiben. Die deutschen Ausgaben seiner China-Bücher haben eine Gesamtauflage von 230 000 Exemplaren überschritten.

Hans Helfritz: Mexiko und Mittelamerika. Mit 144 Fotos, 6 Farbtafeln, 9 Textkarten und 1 Faltkarte. Safari-Verlag, Berlin, 737 S.

Hans Helfritz ist kein Unbekannter in der landeskundlichen Literatur. Schon vor dem Kriege hat er zahlreiche Länder bereist und beschrieben. Diesmal berichtet er über die interessanten Gebiete auf der Länderbrücke zwischen Nord- und Südamerika. Das umfangreiche, reich illustrierte Buch ist das Ausbeute einer Reise, die er mit den verschiedensten Verkehrsmitteln von Panama über Costa Rica, Nicaragua, Honduras, El Salvador und Guatemala nach Mexiko unternommen hat. In fesselnden, erlebnisreichen Berichten macht Helfritz den Leser mit den politischen, wirtschaftlichen und kulturellen Eigenarten dieser bunt bunte Länderfamilie bekannt. Wer dieses Buch liest, wird erschöpfend und zuverlässig über alles Wesentliche informiert.

Gita Petersen: Südafrika ist anders. Quer durch die südafrikanischen Probleme. 118 Fotos, 11 Karten und Zeichnungen, 1 Farbkarte. Safari-Verlag, Berlin, 340 S.

Wie viele wissen etwas von den großen Städten, den Industrien und Landschaften im Süden Afrikas und ihren Rassenproblemen? Eine Frau ist von einer gründlichen Reise durch die Südafrikanische Union zurückgekehrt. Sie hat die burischen und englischen Südafrikaner, die in den Apartheidsystemen der Großstädte und auf Farmen wohnen, die Neger, Neger und Mischlinge kennen und nicht zuletzt eine Landschaft von einzigartiger Schönheit. Nach dem Rücktritt Malans ist Südafrika wieder in den Vordergrund gerückt. Wird es die Rassenprobleme lösen? Dieses Buch erleichtert eine sachliche und zuverlässige Beurteilung.

Leopold von Ranke: Gestalten der Geschichte. Savonarola - Don Carlos - Wallenstein. G. B. Fischer Verlag, Frankfurt (Main), 444 S., 16 Kunstdrucktafeln, 9,80 DM.

Für Ranke sind Persönlichkeit und Charakter immer Mittelpunkt des Geschehens gewesen. So sind aus seinen sprachgewaltigen historischen Darstellungen einzelne Kunstwerke der Prosa entstanden wie diese. In packender Schilderung erlebt der Leser das dramatische Schicksal Savonarolas von seinem ersten Auftreten bis zum Scheitern. „Das Leben des Don Carlos“, schreibt Ranke, „zeigt keinerlei Vollbringen, nur Wollen“. Um so wichtiger ragt Wallensteins geheimnisumwitterte Gestalt auf und mit ihm die Geschichte des Dreißigjährigen Krieges. In jeder Untersuchung wird die Wechselwirkung zwischen dem großen Einzelnen und seiner Zeit erkennbar. So erfüllt dieses meisterhafte Buch seine Aufgabe.

Marguerite Henry: Burri, die Geschichte eines Wildesels. Aus dem Amerikanischen von Hildegard Blomeyer. Mit 99 Illustrationen. 240 S., 8,50 DM. Verlag Klepner und Witsch, Köln.

Die Erzählung spielt in einer der großartigsten Landschaften der Vereinigten Staaten, in der wild zerklüfteten Felsenwelt des Grand Canyons von Arizona und macht uns mit dem freundlichen kleinen Wildesel Burri bekannt, der im Drang nach Freiheit zahlreiche gefährliche Abenteuer zu bestehen hat. Aber immer wieder findet er seinen Weg. Er ist der gute Geist der Menschen, die an den Rändern und im Canyon leben, und so verbirgt sich mit der Geschichte des Wildesels Burri ein Kranz von menschlichen Erlebnissen, die alt und jung begeistern.

G. St.

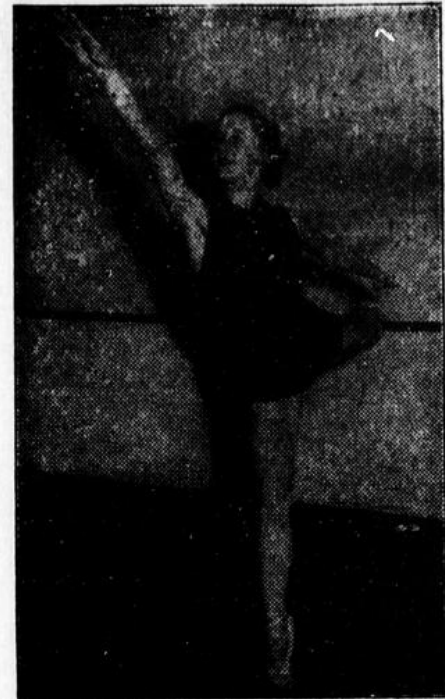
Hans Bender: Eine Sache wie die Liebe. Roman. 224 S. DM 9,80. Paul Zsolnay Verlag, Hamburg.

Bender ist jung. Er kann schreiben. Ihm mangelt es weder an Mut - schon die Wahl des Themas Nachkriegsjugend beweist das -, noch an Offenheit und Genauigkeit. Auch versteht er sich auf Verhalten und Zartheit. Hoffen wir, daß ihm die entscheidende Schritt vom geschickten Literaten zum Menschenschilderer gelingt! Wir nehmen dieses Buch von Jugend, Liebesleid, Jazz, seelischer und körperlicher Verwirrung als ein Versprechen.

Eine erfreuliche Tatsache war jetzt festzustellen: Der Anteil der Jugendlichen an den Verkehrstoten geht zurück. Er betrug 1951 noch 13,2 Prozent, 1952 11,3 Prozent und 1953 nur noch 10,3 Prozent.

Voller Stolz weisen die Angehörigen des Anfang 1953 eingerichteten Schülerlotsendienstes darauf hin, daß diese Entwicklung zum Teil ihrem Einsatz zu verdanken ist, mit Recht. Rund 9000 Jugendliche tragen als Mitglieder der 235 Schülerlotsendienste in der Bundesrepublik gegenwärtig die äußeren Zeichen der „Schülerlotsenwürde“:

Lotti ist die dritte von links im Ballett des kleinen Stadttheaters. Lotti ist blond und schlank, ist gerade mündig geworden und feiert eine Art „Jubiläum“, denn seit zehn Jahren weiß sie bereits, daß ihr Leben dem Tanz gewidmet ist. Mit elf Jahren stand sie zum erstenmal bei Vaters Gesangsverein auf der Bühne, bei einer Weihnachtsfeier. Da hörte sie zum ersten-



Lotti zeigt: Arabesque auf Spitze

mal die Menschen klatschen. Mädchen vom Ballett gibt es überall. Sie ist eine von den vielen, die namenlos über die Bühne tanzen, denen ungezählte Augenpaare aus dem Dunkel folgen, die das eine oder andere männliche Herz für Minuten höher schlagen lassen - und dann im weiteren Verlauf des Stückes im Theater schon vergessen werden.

Man bezeichnet die Tänzerinnen vom Ballett noch heute oft mit mokantem Lächeln als „Leichte Mädchen“ und ist sich gar nicht bewußt, daß dieser Ausdruck einst geprägt wurde, weil sie so federleicht über die Bretter wirbeln. Die Tänzerinnen vom Ballett nehmen das Leben und ihre Arbeit nicht leichter als jeder andere Mensch auch. Lotti z. B. wohnt in irgendeiner mittleren Stadt und

hat es sich schwer erkämpfen müssen, daß sie jetzt nicht nur kleine Soloparts tanzen darf, sondern auch auf dem besten Wege zur Tanzsoubrette ist. Sie konnte es sich nicht leisten, eine zweijährige Tanzschule zu besuchen, sondern trat als blutjunge Eleve in die Tanzgruppe des Stadttheaters ein. Jahrelang betrug ihre monatliche Gage nur wenige Zehnmarscheine, denn jahrelang ging es den kleinen deutschen Theatern sehr schlecht.

Aber gerade an diesen kleinen Theatern muß eine Tänzerin sehr vielseitig sein. Sie muß den klassischen und den modernen Tanz ebenso beherrschen wie den Nationaltanz.

Lottis Arbeitstag umfaßt regelmäßig mindestens acht Stunden. Verhältnismäßig zeitig am Vormittag beginnen im Ballettsaal des Theaters die „Exercices“. Das sind die Routine-Übungen, die sich immer in der gleichen Weise wiederholen, die an der Stange mit den fünf Grundpositionen beginnen, wenn es sich um solche zum klassischen Ballett handelt, und die sich zu ungezählten Variationen steigern. Aber

Es ist atemberaubend, einmal ausgehend Anzeigenseiten zu studieren. Weniger die kleinen Anzeigen von seriös, beruflich, Herren, die möbl. Kamm. m. fl. w. k. Wass. suchen oder von Damen mit ange-nehm. Auß. die Bek. suchen mit d. t. d. Herren. Diese kleinen Anzeigen erwecken, wenn man zu viele von dieser Sorte liest, eher den traurigen Eindruck, daß es auf Erden noch stets zu wenig möblierte Kammern und zu wenig angenehme Personen (dito) gibt. Aber die großen Anzeigen mit Illustrationen, die etwas anzupreisen haben! Die sind prächtig zu lesen, denn aus ihnen ist zu ersehen, daß niemand mehr Schwierigkeiten zu haben braucht. Sodekostel hilft immer! Und sonst Drodrad- und wissenschaftlich wird erklärt, woher alles kommt. Wie es kommt, daß Sie sich lustlos, schlapp, überanstrengt, verstopft, müde, alt, gebrechlich, schwindlig, energielos fühlen. Es liegt natürlich an Ihren Myriaden von Blutkörperchen, denen in Ihrem Körper das kraftpendende Myocogen fehlt. Aber keine Angst: nach einer Tablette Sodekostel fühlen Sie sich so stark wie ein Vulkan, denn Sodekostel umgibt jedes Blutkörperchen mit einer porösen Schicht Myocogen. Verstehen Sie? Und dann ist alles gut.

Am überzeugendsten ist eine solche Anzeige, wenn sie mit dem Porträt eines Arztes versehen ist. Ein gefurchtes, durch und durch wissenschaftliches Antlitz. Er weist auf das Fläschchen Sodekostel oder Drodrad. Und dann wissen wir, daß man uns nicht betrügt und daß die Wirkung von Sodekostel in unseren Laboratorien wissenschaftlich überwacht und begutachtet wird. Manchmal blickt an Stelle eines Arztes ein glückseliges Baby aus dem Foto. Mutti rührt mir dreimal täglich einen Löffel Hiadocyanalkali in den Brei. Davon werde ich groß und kräftig. Das ist gut für meinen Knochenhaushalt. Und das schönste ist: Hiadocyanalkali schmeckt sooo gut!

Es gibt auch die Explosiv-Anzeige, die gleich mit der Tür ins Haus fällt: „Wecken Sie den Speichel in Ihrer Milz!“ Solch ein Ruf ist zwingend und eindringend. Ach ja, denken wir dann, das müssen wir tun. Aber wie? Nun, natürlich mit Klostschmuck. Und dann die kräftigen, knappen Happy-End-Tragödien: „Sie konnte nur mehr rückwärts treppensteigen. Jetzt ist sie Rückenmeisterin!“

Am schönsten aber sind Anzeigen dieser Art: „Männer meiden sie! Wie ein achlos zertrümmertes Mauerblümchen stand sie in einer Ecke der Windsor-Palast-Toilette, während drinnen die Paare über das Tanzparkett schwebten. Eine gute Freundin verriet ihr: es liegt an deinem Atem. Nimm Bibaruff! Und jetzt? — Heute beschäftigt sie eine Sekretärin, die die Karte ihrer Verehrer führt. Die Männer umschwärmen sie. Es ist die Frische seines Atems, die ich so bewundere, flüstert er unter den Klängen eines langsamen Walzers.“

Auch Ehevermittlungsbüros können herz-erweichende Anzeigen aufgeben: „Wenn die Blätter von den Bäumen fallen, fallen auch

„Versuchen Sie nicht, Ihr Herz schlecht zu machen. Ihre Augen strahlen Sie Lügen!“ sagte er und versuchte den Hund zu streicheln. Rasch fuhr er aber mit der Hand zurück, da der Terrier ihm knurrend die Zähne zeigte.

„Ja, du Armer, du ahnst es schon!“ flüsterte sie und strich mit der Hand über das Fell des Tieres. Und dann, zu dem jungen Mann gewandt, sagte sie: „Er hat schon gemerkt, daß Sie ihm seinen Platz neiden. Maxi ist ein so kluges Tier.“

„Kein Wunder“, sagte der junge Mann, „wenn er ein so kluges Frauchen hat, das behauptet, grausam sein zu können und doch mit jedem Blick, mit jedem Lächeln, mit ihrem Dasein allein schon ein Männerherz verzaubern und glücklich machen kann.“

„Sie glauben also nicht?“

„Nein!“

„Und möchten an Maxis Stelle sein?“

„Ja!“

„Und würden alles ertragen, was er ertragen muß?“

„Ja, mit Wonne!“

„So, mit Wonne!“ Sie lächelte ein wenig spöttisch vor sich hin, dann sah sie ihn voll an und sagte: „Ich fahre nämlich mit Maxi zum Tierarzt, um ihm die Ohren kupieren zu lassen!“

„Ja!“

„Und würden alles ertragen, was er ertragen muß?“

„Ja, mit Wonne!“

„So, mit Wonne!“ Sie lächelte ein wenig spöttisch vor sich hin, dann sah sie ihn voll an und sagte: „Ich fahre nämlich mit Maxi zum Tierarzt, um ihm die Ohren kupieren zu lassen!“

„Ja!“

„Und würden alles ertragen, was er ertragen muß?“

„Ja, mit Wonne!“

„So, mit Wonne!“ Sie lächelte ein wenig spöttisch vor sich hin, dann sah sie ihn voll an und sagte: „Ich fahre nämlich mit Maxi zum Tierarzt, um ihm die Ohren kupieren zu lassen!“

„Ja!“

„Und würden alles ertragen, was er ertragen muß?“

„Ja, mit Wonne!“

„So, mit Wonne!“ Sie lächelte ein wenig spöttisch vor sich hin, dann sah sie ihn voll an und sagte: „Ich fahre nämlich mit Maxi zum Tierarzt, um ihm die Ohren kupieren zu lassen!“

„Ja!“

„Und würden alles ertragen, was er ertragen muß?“

„Ja, mit Wonne!“

„So, mit Wonne!“ Sie lächelte ein wenig spöttisch vor sich hin, dann sah sie ihn voll an und sagte: „Ich fahre nämlich mit Maxi zum Tierarzt, um ihm die Ohren kupieren zu lassen!“

„Ja!“

„Und würden alles ertragen, was er ertragen muß?“

„Ja, mit Wonne!“

„So, mit Wonne!“ Sie lächelte ein wenig spöttisch vor sich hin, dann sah sie ihn voll an und sagte: „Ich fahre nämlich mit Maxi zum Tierarzt, um ihm die Ohren kupieren zu lassen!“

„Ja!“

Lotti, die dritte von links

Alltag und Kunst

Von Ferdinand Bruckner

In einer von solcher Unruhe durchsetzten Zeit, an einem von solcher Unruhe umgebenen Ort muß sich das Kunstwerk, wenn es uns etwas angehen soll, als ein lebendiges Wesen bewahren, das sich den Bedingungen seiner Mitwelt anpaßt. So ist jedes Kunstwerk, auch wenn es nicht von heute ist, von heute. Es fällt ihm übrigens nicht schwer. Denn gerade das Heute hat sich in all den geschichtlichen Jahrtausenden nicht geändert. Es bestand in der Hauptsache zu allen Zeiten, für alle Menschen, auf allen Flecken dieser Erde aus nichts anderem als dem täglichen Kampf um ein besseres Leben. Doch selbst wenn wir wollten, wir wären nicht imstande, beim Anhören oder bei der Betrachtung eines Kunstwerkes die Welt um uns zu vergessen: es ist einfach zu laut dazu. Wir würden uns auch vergeblich die Ohren zuhalten - im Gegenteil: je mehr wir uns von diesem Lärm entfernen, desto lauter wird er.

Hans Wicke

Anzeigen, mit Genuß gelesen / Von Annie Schmidt

Es ist atemberaubend, einmal ausgehend Anzeigenseiten zu studieren. Weniger die kleinen Anzeigen von seriös, beruflich, Herren, die möbl. Kamm. m. fl. w. k. Wass. suchen oder von Damen mit ange-nehm. Auß. die Bek. suchen mit d. t. d. Herren. Diese kleinen Anzeigen erwecken, wenn man zu viele von dieser Sorte liest, eher den traurigen Eindruck, daß es auf Erden noch stets zu wenig möblierte Kammern und zu wenig angenehme Personen (dito) gibt. Aber die großen Anzeigen mit Illustrationen, die etwas anzupreisen haben! Die sind prächtig zu lesen, denn aus ihnen ist zu ersehen, daß niemand mehr Schwierigkeiten zu haben braucht. Sodekostel hilft immer! Und sonst Drodrad- und wissenschaftlich wird erklärt, woher alles kommt. Wie es kommt, daß Sie sich lustlos, schlapp, überanstrengt, verstopft, müde, alt, gebrechlich, schwindlig, energielos fühlen. Es liegt natürlich an Ihren Myriaden von Blutkörperchen, denen in Ihrem Körper das kraftpendende Myocogen fehlt. Aber keine Angst: nach einer Tablette Sodekostel fühlen Sie sich so stark wie ein Vulkan, denn Sodekostel umgibt jedes Blutkörperchen mit einer porösen Schicht Myocogen. Verstehen Sie? Und dann ist alles gut.

Am überzeugendsten ist eine solche Anzeige, wenn sie mit dem Porträt eines Arztes versehen ist. Ein gefurchtes, durch und durch wissenschaftliches Antlitz. Er weist auf das Fläschchen Sodekostel oder Drodrad. Und dann wissen wir, daß man uns nicht betrügt und daß die Wirkung von Sodekostel in unseren Laboratorien wissenschaftlich überwacht und begutachtet wird. Manchmal blickt an Stelle eines Arztes ein glückseliges Baby aus dem Foto. Mutti rührt mir dreimal täglich einen Löffel Hiadocyanalkali in den Brei. Davon werde ich groß und kräftig. Das ist gut für meinen Knochenhaushalt. Und das schönste ist: Hiadocyanalkali schmeckt sooo gut!

Es gibt auch die Explosiv-Anzeige, die gleich mit der Tür ins Haus fällt: „Wecken Sie den Speichel in Ihrer Milz!“ Solch ein Ruf ist zwingend und eindringend. Ach ja, denken wir dann, das müssen wir tun. Aber wie? Nun, natürlich mit Klostschmuck. Und dann die kräftigen, knappen Happy-End-Tragödien: „Sie konnte nur mehr rückwärts treppensteigen. Jetzt ist sie Rückenmeisterin!“

Am schönsten aber sind Anzeigen dieser Art: „Männer meiden sie! Wie ein achlos zertrümmertes Mauerblümchen stand sie in einer Ecke der Windsor-Palast-Toilette, während drinnen die Paare über das Tanzparkett schwebten. Eine gute Freundin verriet ihr: es liegt an deinem Atem. Nimm Bibaruff! Und jetzt? — Heute beschäftigt sie eine Sekretärin, die die Karte ihrer Verehrer führt. Die Männer umschwärmen sie. Es ist die Frische seines Atems, die ich so bewundere, flüstert er unter den Klängen eines langsamen Walzers.“

Auch Ehevermittlungsbüros können herz-erweichende Anzeigen aufgeben: „Wenn die Blätter von den Bäumen fallen, fallen auch

„Versuchen Sie nicht, Ihr Herz schlecht zu machen. Ihre Augen strahlen Sie Lügen!“ sagte er und versuchte den Hund zu streicheln. Rasch fuhr er aber mit der Hand zurück, da der Terrier ihm knurrend die Zähne zeigte.

„Ja, du Armer, du ahnst es schon!“ flüsterte sie und strich mit der Hand über das Fell des Tieres. Und dann, zu dem jungen Mann gewandt, sagte sie: „Er hat schon gemerkt, daß Sie ihm seinen Platz neiden. Maxi ist ein so kluges Tier.“

„Kein Wunder“, sagte der junge Mann, „wenn er ein so kluges Frauchen hat, das behauptet, grausam sein zu können und doch mit jedem Blick, mit jedem Lächeln, mit ihrem Dasein allein schon ein Männerherz verzaubern und glücklich machen kann.“

„Sie glauben also nicht?“

„Nein!“

„Und möchten an Maxis Stelle sein?“

„Ja!“

„Und würden alles ertragen, was er ertragen muß?“

„Ja, mit Wonne!“

„So, mit Wonne!“ Sie lächelte ein wenig spöttisch vor sich hin, dann sah sie ihn voll an und sagte: „Ich fahre nämlich mit Maxi zum Tierarzt, um ihm die Ohren kupieren zu lassen!“

„Ja!“

„Und würden alles ertragen, was er ertragen muß?“

„Ja, mit Wonne!“

„So, mit Wonne!“ Sie lächelte ein wenig spöttisch vor sich hin, dann sah sie ihn voll an und sagte: „Ich fahre nämlich mit Maxi zum Tierarzt, um ihm die Ohren kupieren zu lassen!“

„Ja!“

„Und würden alles ertragen, was er ertragen muß?“

„Ja, mit Wonne!“

„So, mit Wonne!“ Sie lächelte ein wenig spöttisch vor sich hin, dann sah sie ihn voll an und sagte: „Ich fahre nämlich mit Maxi zum Tierarzt, um ihm die Ohren kupieren zu lassen!“

„Ja!“

„Und würden alles ertragen, was er ertragen muß?“

„Ja, mit Wonne!“

„So, mit Wonne!“ Sie lächelte ein wenig spöttisch vor sich hin, dann sah sie ihn voll an und sagte: „Ich fahre nämlich mit Maxi zum Tierarzt, um ihm die Ohren kupieren zu lassen!“

„Ja!“

„Und würden alles ertragen, was er ertragen muß?“

„Ja, mit Wonne!“

„So, mit Wonne!“ Sie lächelte ein wenig spöttisch vor sich hin, dann sah sie ihn voll an und sagte: „Ich fahre nämlich mit Maxi zum Tierarzt, um ihm die Ohren kupieren zu lassen!“

„Ja!“

„Und würden alles ertragen, was er ertragen muß?“

„Ja, mit Wonne!“

„So, mit Wonne!“ Sie lächelte ein wenig spöttisch vor sich hin, dann sah sie ihn voll an und sagte: „Ich fahre nämlich mit Maxi zum Tierarzt, um ihm die Ohren kupieren zu lassen!“

die langen Abende über Sie her. Mit brennendem Schmerz blicken Sie auf den einsamen Teller, die einsame Serviette auf Ihrem Tisch. Überwinden Sie sich, sprechen Sie bei uns vor! Strikte Diskretion. Unsere fünfundsechzigjährige psychologische Erfahrung versetzt uns in den Stand, auch für Sie den passenden Lebenspartner ausfindig zu machen. Wir haben Verbindung zu allen besseren Kreisen...

Große Wäsche? Nicht mehr nötig. Rip wascht für Sie. Eine Hausfrau (umstehend abgebildet) sagt uns: „Diese Lätzchen wasche ich jetzt seit 120 Jahren in Rip. Noch immer ist das Gewebe unversehrt. Und: noch immer blütenweiß. Nie mehr brauche ich zu scheuern und zu reiben. Ich stelle einfach ein Päckchen Rip neben die Wäsche und... der Schaum steigt aus dem Kamin!“

Wirklich, es ist eine Wohltat, Anzeigen zu lesen. Sie wissen, daß Sie sich keine Sorgen mehr zu machen brauchen, weder über ihr Parkett, noch über Ihren Stuhl, noch über Ihre Hühneraugen. (Sie können sie wie Lilien abpflücken durch Likador!)

(Aus dem Niederländischen von Marga Thierfelder)

Kulturnotizen

Martin Kessel wurde von der Deutschen Akademie für Sprache und Dichtung mit dem „Georg-Büchner-Preis 1954“ ausgezeichnet. In der Urkunde heißt es: „Der Preis ehrt den Erzähler und Lyriker, dem es stets um die prunklose Wahrheit der Wirklichkeit geht, den Essayisten und Meister des Aphorismus, der mit dem Blick des unbestechlichen Moralisten die Schwächen der Zeit aufdeckt, um den Glauben an den Menschen wachzuhalten.“

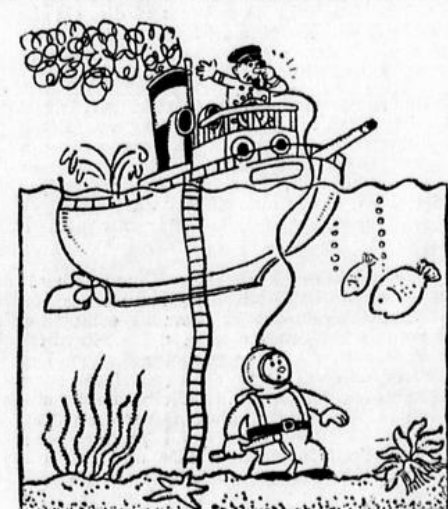
Die Philosophische Fakultät der Universität Köln wird am 1. April 1955 in zwei voneinander unabhängige Fakultäten aufgeteilt, eine Philosophische und eine Naturwissenschaftlich-Mathematische. Die Aufteilung wird mit der starken Zunahme der Studenten- und Dozentenzahl in den letzten Semestern begründet.

Für 16 000 bzw. 13 500 Mark erwarben deutsche Privatsammler auf einer viertägigen Kunstauktion des Kunsthauses Lempertz in Köln die Bilder „Dorfschule“ von Jan Steen und „Der heilige Hieronymus“ von Lucas Gassel. Die Auktion schloß mit außerordentlichem großem Erfolg ab. Viele der 132 Kunstgegenstände wurden weit über dem geschätzten Preis verkauft. Bei den neuzeitlichen Meistern brachte ein Pierre Bonnard „Drei Kinder im Garten“ auf 7500 Mark, ein Lyonel Feininger (Kubistische Landschaft) auf 6500 Mark und Max Beckmanns „Großstadt“ auf 5000 Mark. 16 000 Mark wurden für eine Kreuzigungsgruppe aus Lindenholz (18. Jahrhundert) gezahlt.

Ihre 568. Jahresfeier beging die Universität Heidelberg mit einer Ehrung des im April verstorbenen Archäologen Professor Ludwig Curtius.

Die Düsseldorf-Städtischen Bühnen führten Elise Helmonds Märchen „Die Prinzessin und der Schweinehirt“ auf. Hermann Reutter hat zu dem Spiel, das frei nach Andersens Märchen gestaltet wurde, eine frische, verständliche und durchaus moderne Musik geschrieben. Das Publikum, meist Kinder und Jugendliche, spendeten immer wieder begeistert Beifall.

Gerhart Hauptmanns „Ratten“ wurden im Wuppertaler Schauspielhaus in einer Neuproduktion von Generalintendant Helmut Hendrichs mit Lucie Mannheim als Frau John herausgebracht. Frau Mannheim bannte mit ihrer reifen Kunst das vollbesetzte Haus in atemlose Stille und riß es zum Schluß zu stürmischem Beifall hin.



„Schnell! Raufkommen! Das Schiff sinkt!“

Neuigkeiten

Elisabeth Müller, Hauptdarstellerin des Films „Das Bekennnis der Ina Kahr“, heiratete in Zürich den Konzertsänger Bill Mikell aus Oklahoma. 64 Vögel bringt Bill mit in die Ehe. Elisabeths zoologischer Eheanteil sind die beiden Schildkröten „Schätzchen“ und „Puh“. Das gegenseitige Hochzeitsgeschenk: Ein Aquarium.

„Ein Himmel voller Geigen“ wird für R. A. Stemmles Regie vorbereitet, der unter R. A. Stemmles Regie seinen dritten Film dreht. Mit den Aufnahmen wird Ende Januar begonnen. Der Film ist natürlich farbig und Vögel Torris Partner wiederum Mantovani und sein berühmtes Charmaine-Orchester.

Wie Bundesverkehrsminister Dr. Seebach kürzlich vor der Kultusministerkonferenz der Länder ausführte, ist bisher jedoch noch kein Schülerlotse im Dienst verunglückt noch ist ein Verkehrsunfall eines anderen Verkehrsteilnehmers durch Schülerlotsen verursacht worden. Als Kompromiß hatte die Bundesverkehrswacht vorgeschlagen, es genüge doch vielleicht, wenn ein Polizeirevier in der Nähe ist.

Goldene Ehrennadel für die Besten

Vor wenigen Wochen trafen sich die sechzig „Besten“ aus dem Bundesgebiet in Köln, um aus der Hand des Bundesverkehrsministers eine goldene Ehrennadel in Empfang zu nehmen. Gleichzeitig konnten sie an einem von der gleichen Automobilfirma, die dem Schülerlotsendienst schon einmal durch eine größere Spende geholfen hatte, ausgeschriebenen Wettbe-

werb teilnehmen, in dem als Preis ein Berufsstipendium in Höhe von 8000 DM winkte. Auch Westberlin hatte seinen „Besten“, einen 14 Jahre alten Schüler, entsandt.

Verkehrserziehung soll Schulfach werden

In seiner Rede vor den Kultusministern der Länder appellierte der Bundesverkehrsminister an seine Hörer, sich für eine einheitliche Verkehrserziehung in den Bundesländern einzusetzen. Er regte an, den Verkehrsunterricht zum Schulfach zu erheben, für das, genau wie für die anderen Lernfächer, Noten vergeben werden. Die Bundesverkehrswacht bemüht sich seit einiger Zeit darum, daß den Lehrern Handbücher zur Verfügung gestellt werden, die das umfangreiche Lehrmaterial für ein solches Schulfach in zweckmäßiger Weise zusammengestellt enthalten. Verkehrsfachleute, Pädagogen und Verkehrspsychologen sollen hier zusammenarbeiten. Noch in diesem Jahr soll in Nordrhein-Westfalen das erste Lehrbuch für die Verkehrserziehung in den Schulen erscheinen.

Jung gelernt ... / Schülerlotsen im Verkehrseinsatz

Jugend hilft der Jugend

Armbinde, weißes Koppelzeug und Stop-Kelle. Ihre Hauptaufgabe ist es, jüngere, vor allem Schulkinder, auf dem Weg zur Schule und zum Kindergarten im Verkehrsgewirr der Großstädte oder an unübersichtlichen Straßen sicher über die Fahrbahn zu geleiten.

Die Bundesverkehrswacht übernahm es im vergangenen Jahr auf Veranlassung ihres Schirmherrn, des Bundesverkehrsministers, diesen Verkehrshilfsdienst Jugendlichen für Jugendliche aufzuziehen. Ausrüstung und „Dienstbuch“ der Schülerlotsen konnten aus der Spende einer deutschen Automobilfirma in Höhe von DM 300 000 angeschafft werden. Die sinkenden Unfallziffern der Jugendlichen beweisen, daß der Einsatz der Schülerlotsen sich bewährt hat.

Wie so oft, stieß auch hier ein guter Ge-

danke in der Praxis auf gewisse Schwierigkeiten. Wer hatet z. B. für Unfälle der Schülerlotsen „im Dienst“? So machte in Niedersachsen der „Schülerunfallschaden-ausgleich“ der Hannoverischen Städte und Kommunalverbände die Haftpflicht davon abhängig, daß der Einsatz der Schülerlotsen nur unter Polizeiaufsicht erfolgt. Er bezieht sich dabei auf einen Erlaß des niedersächsischen Innenministers vom 16. Dezember 1953, der vorschreibt: „Der Schülerlotsendienst wird unter Aufsicht der Polizei eingesetzt. Während des Lot-sendienstes muß sich ein Polizeibeamter in erreichbarer Nähe aufhalten“, und einen Erlaß des niedersächsischen Kultusministers, der ein halbes Jahr später folgendes besagte: „Wenn, besonders in ländlichen Gemeinden, ein Polizeibeamter zur Beaufsichtigung nicht abgestellt werden kann, muß die Einrichtung des Schüler-

lotsendienstes leider unterbleiben“. Hatte die Versicherung nicht, sagen die Eltern „nein“.

Bisher keine Unfälle im Dienst

Wie Bundesverkehrsminister Dr. Seebach kürzlich vor der Kultusministerkonferenz der Länder ausführte, ist bisher jedoch noch kein Schülerlotse im Dienst verunglückt noch ist ein Verkehrsunfall eines anderen Verkehrsteilnehmers durch Schülerlotsen verursacht worden. Als Kompromiß hatte die Bundesverkehrswacht vorgeschlagen, es genüge doch vielleicht, wenn ein Polizeirevier in der Nähe ist.

Goldene Ehrennadel für die Besten

Vor wenigen Wochen trafen sich die sechzig „Besten“ aus dem Bundesgebiet in Köln, um aus der Hand des Bundesverkehrsministers eine goldene Ehrennadel in Empfang zu nehmen. Gleichzeitig konnten sie an einem von der gleichen Automobilfirma, die dem Schülerlotsendienst schon einmal durch eine größere Spende geholfen hatte, ausgeschriebenen Wettbe-

Hermann gewann vier Etappen

Porsche-Duell als Carrera-Sensation — Ferrari-Fahrer Maglioli Sieger in der schweren Klasse

Mexiko-City. Die letzten Etappen der V. Carrera-Panamericana brachten nach dem vorhergegangenen schweren Unfällen erfreuliche Ergebnisse. Im Mittelpunkt stehen dabei das sensationelle Abschneiden der beiden Porsche-Spyder von Hermann und Juhan, der endgültige Untersuchungsbefund Bechems, der mit einem Oberschenkelbruch bereits mit seinen Kameraden nach Hause zurückkehren kann, und die geringe Unfallquote der kleinen Wagen, die bei über 60 Ausfällen insgesamt von 150 Startern z. B. noch alle sechs Porsche im Rennen sehen.

Blickpunkt ist nach wie vor das Spitzen-duell Hermann-Juhan, da Ferrari-As Maglioli als Spitzenreiter des Gesamtklassements und bei den schweren Sportwagen durch seine drei letzten Etappensiege seinen Vorsprung auf Hill bis auf zwölf Minuten ausdehnen konnte und kaum noch gefährdet ist. Um so schärfer wurde von Etappe zu Etappe der Kampf der beiden Porsche-Markengeführten Hermann und Juhan. Der junge deutsche Wagenmeister, der auf der ersten Etappe wegen Reifenwechsels über 20 Minuten verloren hatte, holte sich vier Etappen hintereinander und schob sich durch Erfolge von Durango nach Parral (404 km) und von Parral nach Chihuahua (300 km) zunächst auf vier Minuten und dann bis auf 23 Sekunden an den Exil-Tschechen heran. Dieser verblieben geführte Zweikampf führte dazu, daß der „Schnitt“ der Sportwagen bis 1600 ccm nach 2712 km

auf über 151 km/st gedrückt wurde. Der Siegeschnitt des Vorjahres betrug nur 128,4 km/st (!), während die „Großen“ mit um 3000 ccm größerem Volumen knapp unter dem Vorjahrsrekord (169,2 km/st) blieben, obwohl Maglioli auf der letzten Etappe mit 211,27 km/st (bisher 205) eine neue Bestleistung aufstellte. Kein Wunder also, daß die Porsche-Wagen zur echten Sensation der Carrera wurden und mit Beifall überschüttet werden. Denn sie verloren zwar auf die Maglioli und Hill über eine Stunde, belegen aber mit klarem Vorsprung vor den viel schwereren übrigen Konkurrenten den dritten und vierten Platz des Gesamtklassements.

Borgward und Volkswagen zurück
Während die Porsche-Wagen sich selbst im Feld der „Großen“ ausgezeichnet hielten und in ihrer Klasse den Nachplacierten Chiron auf Oca eine Stunde distanzieren, waren Adolf Brudes und die mexikanischen Volkswagen — wie erwartet — den um 500 ccm stärkeren Alfa Romeo bei den europäischen Tourenwagen nicht gewachsen. Brudes holte aus der „Isabella“ alles heraus, erreichte aber bei weitem nicht die Geschwindigkeiten der Sanesi und Mantovani, die ihn trotz eines guten Platzes im Mittelfeld schließlich um über zweieinhalb Stunden zurückließen, die Volkswagen sogar um über drei Stunden. Trotzdem gab es eine erfreuliche Nachricht für Borgward, als bekannt wurde, daß sich Bechem lediglich einen Oberschenkelbruch zuzog, der seine Rückkehr nach Deutschland mit der übrigen deutschen Expedition gestattete.

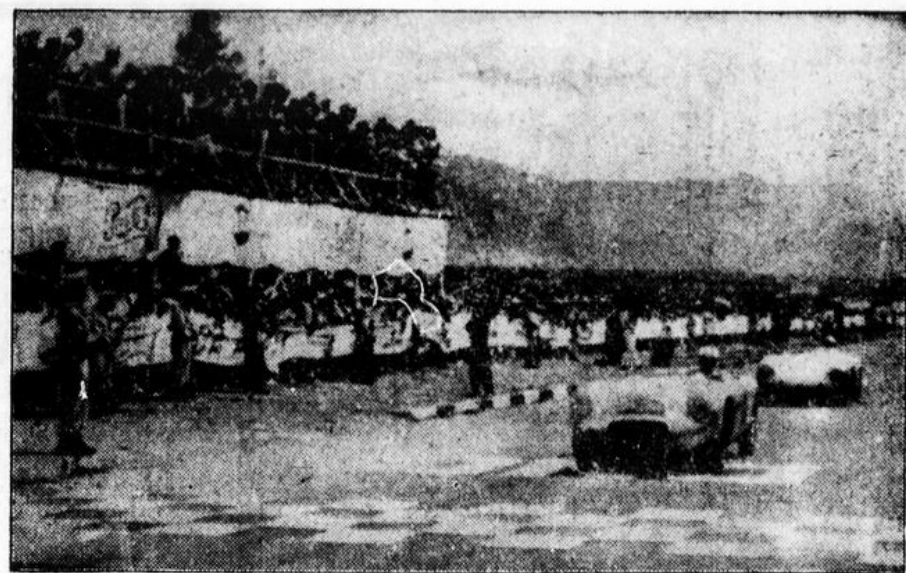
Hinter Durango ereignete sich ein Unfall, bei dem zwei Zuschauer getötet und einige verletzt wurden. Der Dodge-Fahrer Hector Ortiz Palacios (Mexiko) raste mit seinem Tourenwagen in die am Straßenrand stehenden Zuschauerreihen. Damit stieg die Zahl der diesjährigen Todesopfer der Carrera Panamericana auf sieben.

Der Italiener Umberto Maglioli holte sich bei der Carrera Panamericana auch die letzte Etappe über 358 km vor Chihuahua nach Ciudad-Juarez und gewann damit vor

dem Amerikaner Phil Hill das große Rennen. Über die Gesamtinstanz stellte der Ferrari-Fahrer mit einem Durchschnitt von 173 km/st eine neue Bestleistung auf. Zweiter wurde sein Markengeführte Hill.

Bereits 170 Nennungen

Wiesbaden. Eine recht gute Besetzung ist dem Wiesbadener Schwimmfest am kommenden Wochenende sicher. Obwohl der Meldetermin noch nicht verstrichen ist, gibt man sich schon mit den Nennungen ab. Im 50-m-Hallenbecken des Charakters der Prüfungskämpfe des Deutschen Schwimmverbandes tragen 170 Nennungen ein. Aus der Elite fehlen noch die deutschen Meister Paul Voell, Berndt Strasser, die junge Doppelmeisterin Ingrid Künzel und ihr Klubkamerad Hans Köhler. Von deutschen Meistern zugesagt haben bisher Exeuropameister Lehmann (Aachen 06), Norbert Rumpel (Braunschweig) und die Hallenmeister Hans Hirsch (Hürth), Walter Kruschinski (Gladbeck) sowie Gisela von Netz (Bochum). Weitere hervorragende Kräfte sind Dieter Wagner (Frankfurt), Manfred Fugger (Herrlingen) für die Kraulstrecken, der junge Uli Rademacher (Braunschweig) über 200 Meter Brust, Armin Lang (Göppingen) und Hirsch im Butterfly.



Dramatischer Kampf bei der Carrera Panamericana

Das schwerste Autorennen der Welt, das in Mexiko über 3000 Kilometer führt, sah in den Hauptklassen dramatische Kämpfe. Hier gehen der Deutsche Karl Günter Bechem (Borgward) und Juhan aus Guatemala (Porsche) durch das Etappenziel Oaxaca. Bechem ist inzwischen durch Sturz ausgeschieden, während Juhan und sein Markengeführte Hermann Herrmann (Stuttgart) sich ein hartes Duell liefern.

Noll fuhr Weltrekord

München. Mit einer BMW-500-ccm-Seitenwagen-Maschine erreichte Weltmeister Wilhelm Noll am Dienstag auf der Autobahn bei München über zehn Kilometer bei stehendem Start eine neue Weltrekordgeschwindigkeit von 212,7 km/st. Diese Geschwindigkeit gilt gleichzeitig als Weltrekord in den Klassen bis 750 und 1200 ccm. Die bisherige Bestleistung von 188,00 km/st wurde am 26. August 1952 von dem Italiener Cavanna mit einer 350-ccm-Guzzi auf der Autobahn zwischen München und Ingolstadt aufgestellt.

Bei einem zweiten Versuch verbesserte Noll über zehn englische Meilen seinen am 29. Oktober in Montlhéry aufgestellten Weltrekord von 184,160 km/st auf 208,8 km/st. Auch diese Bestleistung gilt gleichzeitig für die Klassen bis 750 und 1200 ccm.

Nach achtjährigem Warten hatte Noll am Dienstag endlich das für seine Weltrekordversuche erforderliche gute Wetter. Ein leichter Seitenwind vermochte die stets nur in einer Richtung vorgenommenen Fahrten nicht zu beeinträchtigen.

„Englischer als englisch!“

Weltmeister Winkler über seine Eindrücke in Amerika

Düsseldorf. Trotz sichtlich Ermüdung strahlend, mit Blumen und herzlichen Worten der Gratulation von Angehörigen, Bekannten und Pferdesportfreunden begrüßt, entstieg am Dienstagmorgen der KLM-Maschine auf dem Düsseldorf Flughafen Weltmeister H. G. Winkler und Equipenchef Dr. Rau. Sie kamen aus Amerika, wo sie auf den Turnieren in Harrisburg, New York und Toronto die deutschen Farben mit großem Erfolg vertraten. Fritz Thiedemann und Helga Köhler hatten das Flugzeug bereits in Hamburg verlassen.

Weltmeister Winkler war von der Aufnahme in Amerika das Lobes voll. Vor allem imponierte ihm der äußere Rahmen, in dem solche Ereignisse in der „Neuen Welt“ begangen werden. Neben der großen Anteilnahme in sämtlichen Bevölkerungsschichten und der großen Pressekampagne, die den Deutschen wurden groß herausgestellt — war die überaus formelle Atmosphäre dieser Turniere und deren traditionelle Aus-

richtung — englischer als englisch — für Winkler von nachhaltigem Eindruck. Daß außerdem eine ganze Reihe von wertvollen Trophäen errungen werden konnte, erhöhte den Wert dieser Expedition und hob das Ansehen des deutschen Sports in den USA.

H. G. Winkler war mit den erzielten Erfolgen sehr zufrieden, seine Erwartungen seien erfüllt worden. Die Befürchtungen, daß sich das neue, erregende Fluidum der Hallen, die offenen Beifallskundgebungen der Zuschauer nach einem schönen Sprung und die trickreichen Hindernisse für die deutschen Pferde nachteilig auswirken könnten, hätten sich erfreulicherweise nicht bewahrheitet. Er habe sogar das Gefühl gehabt, daß die Pferde, ebenso wie die Menschen, eigentlich nur noch mehr angespannt worden seien. Alle hätten ihr Letztes gegeben, die Reise von Turnier zu Turnier wäre alles andere gewesen als eine Erholung. Was sie jetzt brauchten, wäre Ruhe, viel Ruhe.

Steckbrief zum Fußball-Toto

Wir tippen im West-Süd-Block

1. Phönix Ludwigshafen — Wormatia Worms. Der Wormatia-Spieler Veltz ist, gibt man Phönix die größten Chancen. Vorige Saison: 1:0, 0:3. Punktstand: Phönix 18:6, Worms 17:7. Letzte Spiele: 1. FC Kaiserslautern — Phönix 0:0, Worms — Frankenthal 1:1. Unser Tip: 1.
2. Westfalia Herne — Duisburger SV. Das Unentschieden der Tabellenletzten Herne hat dessen Moral wieder gestärkt. Vorige Saison: 4:2, 0:4. Punktstand: Duisburg 12:12, Herne 7:17. Letzte Spiele: Herne — Schalke 0:0, Duisburg — Rotweiss Essen 0:1. Unser Tip: 1.
3. Borussia Neunkirchen — TuRa Ludwigshafen. Die zuletzt stark gewichtige Borussia wird voraussichtlich wieder in bester Besetzung antreten. Vorige Saison: 3:4, 1:4. Punktstand: Neunkirchen 8:16, TuRa 12:12. Letzte Spiele: Neunkirchen — Saar 0:1, TuRa — Trier 2:0. Unser Tip: 1.
4. VfR Kaiserslautern — Saar 05 Saarbrücken. Die Leute von der Saar sind durch Verletzungen gehandicapt. Vorige Saison: 3:1, 1:5. Punktstand: VfR 8:16, Saar 05 11:13. Letzte Spiele: Kreuznach — VfR 0:2, Neunkirchen — Saar 05 1:2. Unser Tip: 1.
5. VfR Speyer — Eintracht Kreuznach. Für den Tabellenletzten Kreuznach wird wenig zu hoffen sein. Punktstand: Speyer 6:18, Kreuznach 4:20. Letzte Spiele: Spfr. Saarbrücken — Speyer 2:1, Kreuznach — VfR Kaiserslautern 0:2. Unser Tip: 1.
6. Eintracht Trier — Spfr. Saarbrücken. Beide Teams drängen Punkte. Trier als starke Heimelf hat Aussichten. Punktstand: Trier 5:10, Spfr. 6:18. Letzte Spiele: TuRa Ludwigshafen — Trier 2:0, Spfr. Speyer 2:1. Unser Tip: 1.
7. VfB Boppard — Rheider SV. Punktspiel der 2. Liga West. Boppard erlitt am letzten Sonntag nach vier Siegen die erste Niederlage. Rheider scheint sich wieder anzukommen. Punktstand: Boppard 13:9, Rheider 8:14. Letzte Spiele: Hamborn — Boppard 3:1, Erkenschwick — Rheider 5:2. Unser Tip: 1.
8. 1. FC Bamberg — München 1860. Punktspiel der 2. Liga Süd. Bamberg hat Abstiegssorgen. Die „Löwen“ stehen sehr gut. Vorige Saison: 1:4, 2:2. Punktstand: Bamberg 9:19, München 1860 20:8. Letzte Spiele: Hanau — Bamberg 6:1, München 1860 — Weiden 2:1. Unser Tip: 2.
9. SV Waldhof — Bayern Hof. Punktspiel der 2. Liga Süd. Nur in bester Spielform wird Waldhof etwas ausrichten. Punktstand: Waldhof 10:16, Hof 18:10. Letzte Spiele: Freiburger FC — Waldhof 5:2, Hof — Neustadt 5:2. Unser Tip: 1.
10. STV Straubing — Ulm 46. Punktspiel der 2. Liga Süd. Der Aufstiegskandidat Ulm steht in Straubing einer ausgesprochenen Überraschungsmannschaft gegenüber. Vorige Saison: 2:2, 2:6. Punktstand: Straubing 13:15, Ulm 20:8. Letzte Spiele: Darmstadt — Straubing 1:1, Ulm — Karlsruher FV 1:2. Unser Tip: 0.
11. Viktoria Aschaffenburg — Freiburger SC. Punktspiel der 2. Liga Süd. Tabellenführer Aschaffenburg brachte es in den Heimspielen auf 31:1 Tore! Punktstand: Aschaffenburg 21:7, Freiburg 17:11. Letzte Spiele: Cham — Aschaffenburg 1:0, Freiburg — Waldhof 5:2. Unser Tip: 1.
12. VfL Neustadt — Singen 04. Punktspiel der 2. Liga Süd. Zu Hause verlor Neustadt noch keinen Punkt. Punktstand: Neustadt 14:14, Singen 16:12. Letzte Spiele: Hof — Neustadt 5:2, Singen — Pforzheim 0:2. Unser Tip: 1.
13. STV Horst — Spfr. Katernberg. Unser Tip: 1.
14. Hamborn 07 — Rhenania Würselen. Unser Tip: 1.

Wambeler Halali

65 Starter in sieben Rennen

Dortmund. Mit dem Kehraus am Mittwoch ehrte der Dortmunder Rennverein das Andenken an die um den Wambeler Galopprennsport verdienten Männer, deren Namen die einzelnen Prüfungen tragen. Unter den 65 Startern befinden sich nicht weniger als 30 Pferde aus Hannover, Frankfurt und München. Mittelpunkt ist ein Ausgleich III über 2000 m, in dem es endlich wieder einmal für Florero (H. Bollow) reichen sollte, der zuletzt auf zu kurzer Strecke lief und hier über Blaugold, Sturmwind, Feenzauber und Marconi die Oberhand behalten sollte.

Vorausagen: 1. R.: Nimrod — Helios — Falter; 2. R.: Offida — Ororo — Fliegerin; 3. R.: Westwind — Olaf — Marius; 4. R.: Florero — Sturmwind — Blaugold; 5. R.: Hyazinthe — Erikönig — Blaues Meer; 6. R.: Mameluk — Angelo — Puk Bube; 7. R.: Morris — Heidejäger — Festina.

16 Titel für Sowjetunion

Die Weltmeisterschaften der Schützen in Caracas. Mit einer erdrückenden Überlegenheit beherrschten die sowjetischen Schützen die Weltmeisterschaften in Caracas. Von den bisher vergebenen 20 Titeln sicherten sie sich 16. Außerdem stellten sie elf der in Caracas erzielten neuen Weltrekorde auf. Erfolgreichster Einzelschütze war bisher Bogdanow (UdSSR) mit fünf Einzelmeisterschaften. Die Weltmeisterschaft im Stutzer (freie Waffe) wurde über 300 Meter entschieden. Es waren je vierzig Schüsse in den drei Anschlagarten abzugeben. Alle fünf der zur Entscheidung stehenden Titel sicherte sich die Sowjetunion. Die sonst in diesem Wettbewerb dominierenden Schweizer wurden auf der ganzen Linie geschlagen und verloren auch die bisher gehaltenen Weltrekorde.

IM TELEGRAMMSTIL

Eine ernste Fußverletzung hat sich Hans Schäfer (1. FC Köln), der Linksaußen der deutschen Weltmeisterschaft, im Spiel gegen Bayer Leverkusen zugezogen. Schäfer muß vier Wochen seinen Gipsverband tragen.

Mit der ungewöhnlichen Höhe von 2,50 Meter verbesserte die Engländerin Pat Smythe auf Prince Hall ihren eigenen Weltrekord für Frauen bei einem Sprungwettbewerb des Brüsseler Reitturniers.

Im ersten Trainingsspiel ihres Londoner Vorbereitungslagers erreichten die englischen Nationalspieler bei Arsenal nur ein 0:0.

Keine gesamtdeutschen Meisterschaften werden erstmals seit 1950 im Tischtennis ausgetragen, da die Ostzone auf ihrer Forderung (Quotenauflage Ost-West 50:50) bestand und der DTTB gegenüber seinen zahlreichen Vereinen dies nicht vertreten konnte.

Noch eine längere Bettruhe und weitgehende Schonung ist Paul Mebus vom 1. FC Köln verordnet, der vor zwei Wochen mit einer Schädelsbasisfraktur und einem Bruch des Jochbeins noch eine Stunde spielte.

Nationalspieler Klaus Stürmer wurde nachträglich von Bundestrainer Sepp Herberger zum Vorbereitungslager auf das Länderspiel gegen England am 1. Dezember nach Grünberg eingeladen.

WIRTSCHAFT UND ARBEIT

Unübersichtliche Lage am Eiermarkt

Preise gehen nicht zurück — Zurückhaltung der Verbraucher

Münster. Wie die Marktabteilung der Landwirtschaftskammer Westfalen-Lippe mitteilt, führten die ständigen Preissteigerungen der letzten Wochen bei Eiern zu merklicher Zurückhaltung der Verbraucherschaft und damit auch zu geringeren Käufen auf dem maßgebenden europäischen Markt, nämlich in Holland. Da die vermehrte holländische Produktion aber untergebracht werden muß, ging Holland im Laufe der letzten Woche mit seinen Preisforderungen stark zurück. Dänemark schloß sich dieser Entwicklung an.

Die rückläufige Preisbewegung wirkte sich entsprechend auf die deutsche Ware aus, die allerdings nach wie vor hauptsächlich im Erzeuger-Verbraucher-Direktverkehr umgesetzt wird. Die weitere Entwicklung ist unübersichtlich.

Es wird im allgemeinen nicht damit gerechnet, daß die Preise weiter zurückgehen. Im Erzeuger-Verbraucher-Verkehr wurden unsortierte Eier, etwa der Größenklasse B, mit 25-28 Pf gehandelt. Die Kennzeichnungsschalen unterscheiden sich, 21-23 Pf bei Abnahme ab Hof.

Im übrigen wurden folgende Preise in Dpf je Stück beobachtet:

Gewichtsklasse	deutsche	ausländische
schwache und 0	—	30
a und 1	30	28-29
b und 2	29	26-28
c und 3	27	26-27
d und 4	23-25	25
e und 5	23-24	24
Kleiner und 6	22-23	22
Kalkeler	—	20-21

Fragebogen an 152 000 Bauern

Bonn. 152 000 Bauern im Bundesgebiet werden im November Fragebogen der Statistischen Landesämter erhalten, die einer Erhebung über die familieneigenen Arbeitskräfte in land- und forstwirtschaftlichen Betrieben dienen. Die entsprechende Verordnung wurde im Bundesanzeiger veröffentlicht. Etwa achtzig Prozent der in der Landwirtschaft Tätigen sind familieneigene Arbeitskräfte. Bei der Repräsentativbefragung werden acht Prozent der bäuerlichen Betriebe erfaßt. Auf eine Verwendung von Fragebogen an alle 1,9 Millionen landwirtschaftliche Betriebe wurde verzichtet, um Kosten und Verwaltungsaufwand zu sparen.

Fast 162 000 erwerbslose Angestellte
Bonn. (nws) Nach den neuesten Erhebungen der Bundesanstalt für Arbeitsvermittlung

und Arbeitslosenversicherung beläuft sich die Zahl der arbeitslosen Angestellten in der Bundesrepublik auf insgesamt 161 788. Das sind 17 Prozent der Arbeitslosen aller Schichten. Von den 72 281 arbeitslosen Angestellten die 45 Jahre und älter sind, handelt es sich um 51 186 Männer (je zur Hälfte 45-55 Jahre und 55 bis 65 Jahre) und 21 095 Frauen.

Die Dauer der Arbeitslosigkeit der älteren Angestellten ist je nach Alter, Beruf und Geschlecht unterschiedlich. Prozentual beläuft sich die Zahl derjenigen, die weniger als zwei Jahre arbeitslos sind, bei den Männern auf 57,6 Prozent und bei den Frauen auf 58,9 Prozent. 25,4 Prozent der männlichen und 29,1 Prozent der weiblichen älteren Angestellten insgesamt (19 000) sind weniger als 6 Monate erwerbslos, 7200 (14 Prozent) der männlichen und 2400 (11 Prozent) der weiblichen älteren Angestellten sind seit mehr als fünf Jahren erwerbslos.

Die arbeitslosen Angestellten in ihrer Gesamtheit setzen sich fast zur Hälfte aus kaufmännischen Berufen zusammen. Ihnen folgen die Verwaltungs- und Büroberufe. An dritter Stelle stehen die künstlerischen und an vierter die Techniker und Ingenieure.

Bundesernährungsminister Lübke setzte sich in Marktoberdorf für eine stärkere Unterstützung der Absatzbemühungen der westdeutschen Landmaschinen- und Traktorenindustrie ein.

Das Kraftrad und seine Käufer

75,4% im Jahr 1953

Handwerker 4%, Beamte 49%, Land- und Forstwirtschaft 71%

Das Kraftrad und seine Käufer
75,4 Prozent aller Käufer von Motorrädern und Rollern im Jahre 1953 waren Arbeiter und Angestellte. Ihre „Konkurrenten“ folgten mit Abstand: Förster und Landwirte mit 7,1 Prozent, Beamte mit 4,9 Prozent und Handwerker mit 4 Prozent. Insgesamt wurden 1953 349 446 Krafträder im Bundesgebiet verkauft. 1952 waren es 329 217. Die Anteile der einzelnen Käufergruppen haben sich kaum geändert. Arbeiter und Angestellte konnten ihren Anteil von 71 auf 75,4 Prozent erhöhen.

Rheinisch-Westfälische Börse

Düsseldorf, 23. November 1954.

Tendenzen: Bei nachlassendem Angebot erholt.

Industrie-Aktien	27 1/2 b
Accu-Hagen 139 b	Karstadt 188 b
Aufhuf 174 b	Kaufhof 217 b
Aligem. Hoch- & Ing.	Krefft
— G 7 1/2 b	Mannesmann 159 b
Bad. Anilin 206 b	Mühl. Berg 135 b
Balcke Maschinen —	Nordwest. Hütt. 145 b
Bergb. Ew. Ludw. —	Rh. Braunkohle 187 b
BMW 122 1/2 b	Rh. Metall 262 G
Bemberg 115 b	RWE 181 b
Beton & Monier 176 G	Rheinmetall 28 1/2 b
Boswau & Knauer —	Rheinpreußen 151 b G
Buderus 172 b G	Rheinthal-Union 153 b G
Burbach —	Saizdortfurs 195 b
Busch Jaeger 243 b G	Scherling 250 b G
Cassella 295 b G	Schies —
Conti-Gummi 202 b G	Schwabenbräu 145 b
Consolidation 149 1/2 b	Siemens St. 228 b
Daimler 217 b	Siemens Vorrz. 217 b
Demag 209 b G	Stamag 149 b
Dt. Conti Gas 191 b G	Ver. Dt. Nickel —
Dt. Erdöl 159 1/2 b	Ver. Rumpus —
Didier 212 G	Ver. Stahlwerke 67 b G
Dortm. Aktien 209 b G	Wass.-Gelsk. 187 b G
Dortm. Rütt. —	Wintershall 190 b G
Dortm. Union 202 b	Zellwaid 141 1/2 b
Dynamit Nobel 203 G	
Essener Stahl 133 b	Bank-Aktien
Farben. Bayer 216 b	Commerz. L. 121 1/2 b
IG Farb. Licht 41 1/2 b	Bankverein Witten
Feldmühle 212 b G	198 1/2 b
Felten 153 1/2 b	Deutsche B. L. 14 b G
Goldschmidt — Br	Rh.-Westf. B. 187 1/2 b
Harpenner 119 1/2 b	Dr. B. & L. B. L. 14 b G
Hochdruck-Aufg. 75 G	Rh.-Ruhr-B. 184 b G
Hochtief —	
Höchst Farben 206 b	Freiwerkse
Hoesch —	Chemie-Fas. Inh. 118-124
Kabel Rheydt 201 b	Nordl. Lloyd 56 G
Kell-Chemie 191 1/2 b	Phrix-Inh. 55-59
Kell-Chemie 191 1/2 b	Rh. Kunstseide 100-104
Bank. Bezugsrechte:	25-33 1/2 b
Eisen- und Hüttenwerke	119: Stahlwerke Bochum 124; Bergbau Neue Hoffnung 125; Betriebs-Ges. Ruhrort 340; Gutehoffnungshütte Aktienv. 180; Hüttenwerke Oberhausen 136 1/2; Altkessener Bergwerke 127; Hoesch-Werke 138; Rüstwerke 126; Bergwerke Königsborn 134; Klockner-Humboldt-Deutz 178; Nordwestdeutsche Hütten 145; Stahlwerke Südwestfalen 138; August-Thyssen-Hütte 138; Deutsche Edelstahlwerke 134; Dortmund-Hörder Hütten 124 1/2; Gelsenkirchener Bergwerks 135 1/2; Gußstahl Bochumer Verein 128 1/2; Gußstahl Witten 190; Hamborn Bergbau 118; Handelsunion AG 192 1/2; Hüttenwerke Phoenix 140; Hüttenwerke Siegerland 147 1/2; Niederrheinische Hütte 162; Rheinische Hüttenwerke 167; Rheinisch-Westf. Eisen 147 1/2; Ruhrstahl 158 1/2; Zeche Erin 249.
Übermittelt vom Bankverein Westdeutschland	
DM-West — DM-Ost	
Frankfurt am Main. Die Wechselstuben kaufen 480 DM-Ost für 100 DM-West und verkaufen 100 DM-Ost für 22,12 DM-West.	

Nach längeren Verhandlungen ist ein neues Handels- und Zahlungsabkommen mit Argentinien unterzeichnet worden. Wie das Auswärtige Amt mitteilt, treten die Vereinbarungen rückwirkend mit dem 15. August dieses Jahres in Kraft und gelten bis zum 14. August 1957.

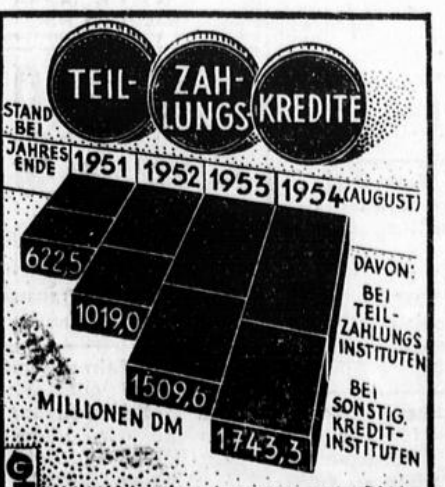
Der Verband Deutscher Reeder in Hamburg lehnt den von der Stahlindustrie vorgeschlagenen gleichmäßigen Rabatt von 25 DM für Schiffabrechnung ab.

Außenstände alarmierend gestiegen

Situation überall sehr ernst — Letzte Hoffnung: Steuerreform

Hamburg. Aus allen Branchen des Groß- und Außenhandels kommen Nachrichten, daß die Außenstände in den ersten neun Monaten dieses Jahres unverhältnismäßig gestiegen sind und eine nach der Währungsreform noch nicht aufgetretene Höhe erreicht haben. Das durchschnittliche Zahlungsziel ist zum Teil bis zu fünfzig Prozent überschritten. In einzelnen Branchen liegt es bereits bei neunzig Tagen, in extremen Fällen sogar bei sechs Monaten.

Wie der Gesamtverband des deutschen Groß- und Außenhandels in Hamburg mitteilt, ist die Situation in fast allen Branchen sehr ernst. Vielfach könnten Zusammenbrüche nur in der Hoffnung aufgehalten werden, daß durch die Steuerreform eine fühlbare Entlastung der Betriebe einsetzt.



Teilzahlungskredite verdreifacht

Auf über 1,7 Milliarden DM beliefen sich Ende August dieses Jahres die in der Bundesrepublik gegebenen Teilzahlungskredite. Diese Summe umschließt nur die von den speziellen Teilzahlungsinstituten und den sonstigen Kreditinstituten gegebenen Kredite. Trotz des Anwachsens der bei den „sonstigen Kreditinstituten“ ausstehenden Teilzahlungskredite machen diese nur etwa zwei Prozent der gesamten Kredite dieser Institute aus.

Schweineschwemme im Frühjahr zu erwarten

Düsseldorf. Die Zahl der Schweine im Gebiet von Nordrhein-Westfalen hat sich, einer Meldung des Rheinischen Landwirtschaftsverbandes zufolge, um 7,1 Prozent gegenüber

Rekonzentration der deutschen Montanindustrie

Dortmund. Der Direktor des Wirtschaftswissenschaftlichen Instituts der Gewerkschaft, Dr. Potthoff, vertrat auf einer Veranstaltung in Dortmund die Ansicht, daß die Unternehmen des Bergbaues und der eisenschaffenden Industrie in wenigen Jahren wieder in neuen Obergesellschaften zusammengefaßt sein würden. Nach Abschluß der industriellen Neuordnung an Rhein und Ruhr habe bereits die Phase der Rekonzentration in der westdeutschen Montanindustrie eingesetzt.

Hohe Auftragseingänge der europäischen Stahlindustrie

Düsseldorf. Zur Entwicklung der Montanindustrie im Bereich der europäischen Kohle- und Stahlgesellschaften berichtet die Hohe Behörde, daß die Auftragseingänge für Walzwerkzeugnisse im Monatsdurchschnitt (in 1000 Tonnen) von 2022 im Jahr 1953 auf 3634 im Oktober 1954 gestiegen seien. Eine Aufgliederung der Auftragseingänge nach Herkunftsländern zeige, daß die Belegung der Stahlindustrie im wesentlichen auf der Nachfrage innerhalb der Gemeinschaft ruhe.

Der Wirtschaftspolitische Ausschuss des Europäischen Wirtschaftsraums (OEEC) veranschlagt die Zunahme des Sozialproduktes der Bundesrepublik in diesem Jahr auf 7 bis 7,5 Prozent und die Steigerung der deutschen Produktion auf 10,5 bis 11 Prozent. Die deutsche Schätzung liegt bei 6,5 bzw. 10 Prozent.

Die österreichische Bundeskammer der gewerblichen Wirtschaft äußert in einem Memorandum an das österreichische Außenamt die Auffassung, daß der Hafen Triest durch Eindämmung von Erleichterungen und Vergünstigungen die Vorteile der Nordseehäfen für den österreichischen Warenverkehr wettmachen müsse. Es sei Sache Italiens, den Triester Hafen für die österreichische Wirtschaft anziehend zu gestalten und seine Konkurrenzfähigkeit gegenüber anderen Häfen zu steigern. Die Nordseehäfen gewähren günstigere Frachtsätze sowie billigere Umschlagsgelühren und hätten modernere Hafeneinrichtungen als Triest.



Er ist so gesund-
und trinkt doch *Milch*
um gesund zu bleiben!



Wenn
Kinderkleidung

dann

a. Holterhoff *Fühne Olpe*



Wieder ist zu überlegen:
Was schenke ich zum Weihnachtsfest? Nun, halten Sie sich einfach an Keimer und seine moderne Auswahl in
Dielen-, Klein- und Polstermöbeln -
dort finden Sie bestimmt das Richtige und zwar in jeder Preislage!

Keimer
ATTENDORN

1 komb. Küchenherd
1 Küchenschrank, 2 Stühle
1 Chaiselongue, 1 Tisch
zu verkaufen. Zu erfragen
unter Nr. 1143 beim Sauerl.
Volksblatt Olpe.

Erschöpfte Frauen
erhalten neue Kraft,
ruhig, Herz, gesund.
Schlaf, starke Nerven,
jugendfr. Aussehen, auch in kritisch.
Tagen durch *Frühlinggold*

Bracke
im 1. Feld, möglichst Rude,
zu kaufen gesucht.
Frits Kemper, Olpe
Felmicke 26 - Telef. 420

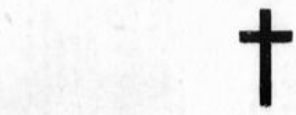
DM 3000,-
Kredit bis zu diesem Betrag allen
Lohn- und Gehaltsempfängern zum
Kauf von Möbeln u. Polstermöbeln
Schnellste Erledigung
und diskrete Behandlung
Unverbindliche Anfragen an
RUMPEL & CO., Einrichtungshaus
Hamburg 36
Neuer Wall 41

Für
Schulden
die meine Frau Erna geb.
Schulz macht oder ohne
mein Wissen gemacht hat,
komme ich nicht auf.

Erich Osypka
Olpe, In der Trift 8

Aus eigener Werkstatt:
Skier, Skistöcke in allen Grö-
ßen, Rodelschlitzen, Kinder-
schiebkarren
extra stabil!
RUDOLF VOLLMER
Stellmachermeister
Wegeringhausen
Tel. Bleche 89

Komb. Küchenherd (Kohle-
Elektroherd) für DM 60,-
abzugeben. Zu erfragen unt.
Nr. 1144 beim Sauerl. Volks-
blatt Olpe.



Tief erschüttert zeigen wir an, daß meine ge-
liebte, treusorgende Frau, meine herzensgute
Tochter, unsere liebe Schwester, Schwägerin und
Tante

Maria Augusta Klaassen

geb. Nolte

nach Gottes hl. Willen all zu früh unserem Fa-
milienkreis entrissen wurde. Sie starb im Alter
von 53 Jahren, versehen mit den hl. Sterbe-
sakramenten.

Namens der trauernden Hinterbliebenen:
Sieben Johannes Klaassen

DROLSHAGEN, Borghorst, Gelsenkirchen, Sa-
ßenberg, Püßelbüren, Enschede (Holland) und
Melvin Jowa (USA), den 26. November 1954

Die Beerdigung ist am Freitag, dem 26. Novem-
ber, morgens 9.30 Uhr vom Trauerhause aus;
anschließend ist das Seelenamt in der Pfarrkir-
che zu Drolshagen.



**Reisedienst
Kraftverkehr Olpe & Co.**
Olpe in Westf.

Olpe, Bruchstraße 30 Ruf Olpe 236
Altenhundem, Hagener Straße, Ruf Kirchhundem 286

Am Sonntag, dem 28. November 1954
fährt ein Einsatzwagen nach Meggen
zum Fußball-Meisterschaftsspiel

VfB Meggen - SpVg Olpe

Fahrpreis pro Person einschl. Beförderungsteuer
DM 2,-

Abfahrt ab Olpe („Kölner Hof“) 13.45 Uhr
Rückfahrt ab Meggen 15 Minuten nach Beendigung
des Fußballspiels

Telefonische Anmeldungen bis spätestens
Samstag, den 27. November, 10 Uhr
bei unserem Betriebsbüro Olpe, Bruchstraße, erbeten

Schwerhörige
Zum Christfest
wieder hören mit dem neuen
Zwerg-Wendistor
mit Geheim-Öhr,
ohne B-Batterie, ohne Röhre.
Sondervorführung
Olpe/Sauerland
Freitag, den 26. November
15 bis 18 Uhr
Fachgeschäft Radio-Harnischmacher
Mühlenstraße

Rücknahme
alter Geräte
Kassenzuschüsse
Kleine Raten
Hausbesuche
WENDTON
WERNER WENDT K. G.

LLOYD
Modell 1955
3450,- DM

Ing. E. Müller, Altenhundem
Lloyd Vertragshändler für den
Kreis Olpe - Vertragswerkstatt
Ruf: 621 Kirchhundem

Mädel, 24 Jahre, sucht für
halbe Tage oder stunden-
weise **Beschäftigung** im
Haushalt oder dergleichen.
Schriftliche Angebote unter
Nr. 1142 an Sauerl. Volks-
blatt Olpe.

Wer schlachtet
braucht unseren
**Räucher- u. Aufbe-
wahrungsschrank**
Lorsbach & Brach
Gelsenfeld 144 (Westf.)
— Angebot kostenlos —
Auf Wunsch Teilzahlung

Ein schönes Geschenk!
DAS OLPER STADTWAPPEN
(St. Martinus)
holzgeschnitten, Größe ca. 20 x 30 cm
Preis DM 19,50
Riemann, Bildhauer, Olpe, Westfälische Str. 78

WARUM
schon Donnerstag?

Sicher werden auch Sie festgestellt haben,
daß der Anzeigenteil unserer Zeitung
„Sauerländisches Volksblatt“ ständig grö-
ßer wird. Die Erklärung dafür ist einfach:
Im Olper Raum weiß man, wie erfolg-
reich SV-Anzeigen sind.

Der starke Anzeigenanfall am Ende der
Woche veranlaßt uns jedoch zu der Bitte,
Ihren Anzeigenauftrag für die Samstag-
Ausgabe nicht erst am Freitag, sondern
bereits Donnerstag herinzureichen. Sie
entlasten damit nicht nur den am Freitag
übermäßig beanspruchten technischen Be-
trieb, sondern haben selbst den größten
Nutzen, denn Ihr Anzeigenauftrag kann,
wenn er frühzeitig, also bis Donnerstag
vorliegt, sorgfältiger bearbeitet werden.

C&A
BRENNINKMEYER

**Kinder -
Mittwoch
geht's zu C&A**

① Reizendes Schottenkleid in vielen frischen Mustern
mit Pikeekragen und Lackgürtel.
Vorrätig für 6-14 Jahre. Für 9 Jahre
nur **14 75**

② Flotter Knabenanzug - strapazierfähige Qualität,
Hose ganz gefüttert. In verschiedenen Mustern
und Formen vorrätig für 6-14 Jahre.
Für 9 Jahre nur **24 75**

③ Niedliches Hängereichen aus gutem Schotten,
mit gefüttertem Oberteil u. Pikeekragen.
Für 2-5 Jahre nur **5 95**

④ Entzückendes Mädchenkleid mit besonders
weitem Rock.
Modisches Streifenmuster in guter
Wollqualität. Für 10-14 Jahre . . . nur **19 75**

**Eine ganz klare Tatsache:
Barkauf ist doch vorteilhafter!**

KÖLN, SCHILDERGASSE 60-68

873
Nachdruck verboten

Ein BLICK
**DER GROSSE
BROCK
HAUS**
S. 200 BAND 2
gibt RAT!

LICHTSPIELTHEATER OLPE

Martinstraße 24 Fernruf 249
Nur 2 Tage
Mittwoch 16 und 20.30 Uhr
Donnerstag 18 und 20.30 Uhr
Die Filmsensation des Jahres!
nach Georges Arnauds internationalem
Romanerfolg

Stemmerabend und Einmalig!

**LOHN
DER ANGST**

EXPLOSION

**EIN
SPITZENFILM
VON
UNBESCHREIBLICHER
DRAMATIK**

Männer ohne Nerven
auf Himmelfahrtskommando!
Eine geballte Ladung filmischer Dramatik:
Liebe und Laster — Verzweiflung und Ver-
wegenheit — Grauen und Größe!
Ein Reißer, der ein Kunstwerk ist!
Berühmt und preisgekrönt in Cannes und Berlin

Im Vorprogramm:
FOX TÖNENDE WOCHENSCHAU
Jugendfrei ab 16 Jahren!

Telefonische Vorbestellungen nur noch
von 8 bis 10 und von 18 bis 19 Uhr!

Wir haben neu dekoriert!

Bitte beachten Sie unsere stets
nach der neuesten Mode orientierten
Schaufenster. Sie werden viele Anre-
gungen für Ihre Weihnachtsgeschenke
finden.

Josef Neuhaus
Bekleidungshaus
Olpe